

Sauerländisches Volksblatt

Alttester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenblatt 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textblatt 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit) Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags) Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,-- Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 14, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 276

Dienstag, den 29. November 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

FDP-Politiker beim Bundeskanzler

Ernsteste Krise der Koalition

Es geht um Dr. Dehler und den liberalen Flügel - Verkleinerung der Koalition?

Bonn. (dpa) Die Koalitionskrise ist gestern in Bonn voll zum Ausbruch gekommen. Die Vorsitzenden der Fraktionen der CDU und der Deutschen Partei haben die für gestern nachmittag vorgesehene Koalitionsbesprechung mit der FDP abgesagt. Der Bundeskanzler führte am Abend ein Gespräch mit Vizekanzler Blücher und anderen FDP-Politikern, unter denen sich der Parteivorsitzende Dr. Dehler jedoch nicht befand.

Die Fraktionsvorsitzenden der CDU und Deutschen Partei, Krone und Brühler, richteten getrennte Schreiben an die FDP, in denen die Absage der Koalitionsbesprechungen mit dem Hinweis begründet wurde, daß vor neuen Beratungen die Antwort der Freien Demokraten auf das Schreiben des Bundeskanzlers über ihre Koalitionshaltung abgegeben werden müsse. Die Koalitionspartner der FDP wünschten eine klare Antwort auf dieses Schreiben.

Brühler: „Lieber kleine Koalition“

Was gegenwärtig gespielt wird, geht aus einer Äußerung des Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Partei, Brühler, hervor, der betonte: „Lieber eine kleinere

Koalition aus CDU und Deutscher Partei als eine Außenpolitik des Schwankens.“ Brühler bezeichnete die gespannte Lage zwischen der FDP und ihren Koalitionspartnern als „sehr ernste Koalitionskrise“. Die DP, die die außenpolitische Konzeption Dr. Adenauers bereits im ersten Bundestag unterstützt und diese Politik erst ermöglicht habe, wende sich gegen jedes Abweichen von der Gradlinigkeit der Adenauerschen Politik. Es sei untragbar, daß durch eine Populäritätsschere einzelner Koalitionspartner im Ausland das Vertrauen in die Konsequenz der Bonner Politik gefährdet werde. Schon die „Laxe Art der Aufrüstung“ habe uns viel Sympathien im Westen gekostet.

Scharfe Kritik an Dehler

Der Sprecher der Deutschen Partei übte scharfe Kritik an dem FDP-Vorsitzenden Dr. Dehler, „ich an Dehlers Stelle würde zurücktreten“, sagte Brühler. In der FDP krache es an allen Ecken und Kanten. Der rechte Flügel der Partei mache die Politik des links-liberal orientierten Vorstandes nicht mehr mit. Dehler habe als Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender der Partei der FDP nicht viel genutzt. Nur ein Rücktritt Dr. Dehlers und ein Übergehen der FDP-Führung an einen Repräsentanten des rechten Flügels der Partei könne zu einem Einsinken der FDP und ihrer Festlegung auf die Linie der Außenpolitik des Bundeskanzlers führen.

Dehler: Ein ungewöhnliches Verfahren
Der FDP-Vorsitzende Dehler kritisierte die Aussprache zwischen Adenauer und der FDP-Gruppe. Er nannte es „ein ungewöhnliches Verfahren von der Seite der Einladenden“, daß ein derartiges Gespräch ohne Kenntnis des Fraktionsvorsitzenden geführt werde. Er selbst habe erst aus Gesprächen Dritter von der Unterredung zwischen der FDP-Gruppe mit dem Bundeskanzler erfahren.

Der nordrhein-westfälische Landesverband der FDP hat sich im Anschluß an die Unterredung zwischen Dr. Adenauer und der FDP-Gruppe klar zu Dehler bekannt.



„ELEKTRONENGEHIRN“ FÜR FRANKFURT

Ein Rechenzentrum, ein sogenanntes Elektronengehirn, wird im nächsten Frühjahr in Frankfurt aufgestellt. Die Maschine berechnet kürzlich das gesamte Rohmaterial zum Bau von 84 Schiffen und daran anschließend den Betrag aller benötigten Rohmaterialien in einer knappen Stunde.

„Sowjet-Bauwesen rückständig“

Die neue Direktive: Kleine, bequeme Einfamilienwohnungen

Moskau. (Reuter) Der Präsident der sowjetischen Architektur-Akademie, Alexander Wlassow, bezeichnete das sowjetische Bauwesen gestern in Moskau als in vieler Hinsicht rückständig gegenüber den USA, Frankreich, Deutschland, Italien und anderen Ländern. Auf dem sowjetischen Architekten-Kongress im großen Kremi-Palast sagte Wlassow, man müsse kleine und bequeme Wohnungen bauen, die jeweils nur von einer Familie bewohnt würden.

Wlassow war Mitte November in einem aufsehenerregenden Erlaß, der einen Schlußstrich unter den Gründerstil des sowjetischen Bauwesens zog, zusammen mit anderen führenden Architekten wegen übermäßigen Aufwands bei Hotel- und Wohnhausbauten kritisiert worden. Der Architekten-Kongress in Moskau, der zweite seit der Oktober-Revolution, steht ganz im Schatten des neuen sowjetischen Baukurses, der darauf abgestellt ist, mit einem

Minimum an Aufwand ein Maximum an Qualität, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu erreichen.

Feuergefecht bei Gaza

Gaza. (Reuter) Drei israelische Soldaten wurden gestern bei einem Feuergefecht an der israelisch-ägyptischen Grenze bei Gaza getötet, wie ein ägyptischer Armeebefehl bekanntgab. Trotz einiger Schießereien in der letzten Zeit hatte es seit zehn Tagen keine Toden mehr im israelisch-ägyptischen Grenzgebiet gegeben.

Lübke bei Adenauer

Bundeskanzler Adenauer empfing gestern den Bundesernährungsminister Lübke zu einem Gespräch unter vier Augen. Offensichtlich sind die Frage des Milchpreises und die Angriffe des Bauernverbandes auf den Bundesernährungsminister Gegenstand der Aussprache gewesen.

Die Bundesregierung hat dem Bundestag einen Gesetzentwurf für die neue Besoldungsordnung des Bundesgrenzschutzes vorgelegt. Die Dienstbezüge des Grenzschutzes sollen so verbessert werden, daß sie denen der freiwilligen Soldaten entsprechen.

Nachfolger Tillmanns' als Bundestagsabgeordneter wurde der Berliner CDU-Abgeordnete Grunze.

Generalleutnant Heusinger stattete gestern dem Pariser NATO-Hauptquartier einen Besuch ab und erschien dabei zum erstenmal in der neuen deutschen Uniform. Der Bundesgerichtshof hat den Osthessischen Rechtsanwalt Kaul als Verteidiger in einem Landesvertragsverfahren zurückgewiesen. Das Gericht begründete diesen Entscheid mit der Gefahr, daß ein fremder Nachrichtendienst durch den in seinem Machtbereich wohnenden Anwalt Staatsgeheimnisse der Bundesrepublik erfahren könnte, die beim Verfahren erörtert würden.

Bei Besatzungsschäden können auf Grund einer neuen Anordnung sofort Vorschüsse bis zu 80 Prozent der voraussichtlichen Entschädigung gewährt werden.

Wahlberechtigt bei den Landtagswahlen im Saargebiet sind auch alle Personen, die nach dem 8. Mai 1945 aus dem Saarland ausgewiesen wurden. Ein Antrag auf Erteilung der Wahlberechtigung ist bis 3. Dezember an den Landeswahlleiter in Saarbrücken zu richten.

14 Volksdeutsche sind aus ungarischer Haft entlassen worden und trafen jetzt an der österreichischen Grenzstation Nickelsdorf ein.

Das neue Regierungsviertel in Brüssel wird 60 Millionen Mark kosten. Gegenwärtig sind die belgischen Ministerien in 150 Häusern untergebracht, die über ganz Brüssel verstreut sind.

Chruschtschow hat in Indien über die letzte sowjetische Wasserstoffbombe mitgeteilt, daß „mehrere Megatonnen“ die Kraft der neuen H-Bombe seien. Eine Megatonne sind eine Million Tonnen TNT-äquivalent.

Die italienischen Mittelschullehrer wollen vom 1. bis 3. Dezember wieder einmal streiken, um ihren Lohnforderungen Nachdruck zu verleihen.

Kardinal Wyszyński ist nach Warschauer Meldungen aus dem Gefängnis freigelassen worden und lebt jetzt in einem Kloster in Südostpolen.

Exkommuniziert wurden vom Bischof der USA-Diözese Lafayette mehrere Katholiken eines Ortes im Grenzgebiet zwischen Louisiana und Texas, weil sie eine Lehrerin verprügelt hätten, die weißen und schwarzen Schülern im selben Klassenraum Religionsunterricht erteilte.

Zehn Milliarden für Aufrüstung

Geflohener LDP-Abgeordneter über die Rüstungsausgaben der DDR

Berlin. (dpa) Die Sowjetzonenrepublik gibt auf Grund privater Berechnungen von Angehörigen des Finanzausschusses der Volkskammer jährlich etwa zehn Milliarden Mark für die Aufrüstung aus. Das sagte gestern der am Wochenende nach Westberlin geflüchtete LDP-Abgeordnete Prof. Herdegen, der Mitglied des Finanzausschusses war. Der Finanzausschuß werde über die Wehrausgaben der Sowjetzone nicht unterrichtet. Es sei aber anzunehmen, daß die tatsächlichen Aufwendungen mehr als die geschätzten zehn Milliarden betrügen.

Zur Umbildung der Sowjetzonenregierung sagte Herdegen, sie werde eine Verschärfung des politischen Kurses mit sich bringen. Durch den Rücktritt Lochs als Finanzminister habe die LDP ihren letzten Fachminister verloren. Der jetzige Minister Rumpf (SED) sei im vergangenen Jahr in der Sowjetunion geschult worden.

Herdegen war am Wochenende mit seiner Frau und seiner zehnjährigen Tochter nach Westberlin gekommen. Sein 20-jähriger Sohn, der an der Universität Halle, wo Herdegen Physik las, Geschichte studierte, war bereits eine Woche vorher in Berlin eingetroffen.

Spion verurteilt

Celle. (dpa) Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Celle hat den ehemaligen Major der Sowjetunion Denisow wegen verräterischer Beziehungen zum sowjetischen Nachrichtendienst zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Saar als Partner

Saarbrücken. (dpa) Für die politische und wirtschaftliche Wiedervereinigung der Saar mit Deutschland setzte sich der DPS-Vorsitzende Dr. Schneider auf der ersten Wahlkundgebung seiner Partei in

Saarbrücken ein. Bei den entscheidenden künftigen Saargesprächen müsse die neue Saarregierung als gleichberechtigter Partner beteiligt sein. Bei den Wahlen zum neuen Landtag gehe es um die Einheit der Deutschen an der Saar. Die deutschen Parteien brauchten eine für Verfassungsänderungen erforderliche Dreiviertelmehrheit im Landtag.

Schneider wandte sich gegen Äußerungen zweier Bundestagsabgeordneter, die dafür eingetreten seien, Frankreich wegen seiner Reparationsforderungen Zugeständnisse an der Saar zu machen. Die Saarbevölkerung lehne es ab, noch immer Reparationsobjekt zu sein.

In zwei Jahren Erdsatelliten

Los Angeles. (Reuter) Der Leiter des amerikanischen Erdsatelliten-Programms, Dr. Kaplan, teilte in Los Angeles mit, daß die USA voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1957 die ersten Satelliten auf ihre Bahn um die Erde schicken werden. Es sei daran gedacht, vorerst zehn Raketen abzufeuern, die die zwischen neun und 22 Kilo schweren Instrumententräger in die notwendigen Höhen bringen werden, in der sie auf einer eiförmigen Bahn mit 29.000 Kilometern pro Stunde um die Erde kreisen werden. Auf dieser Bahn werden sich die Satelliten der Erdoberfläche immer wieder bis auf 320 Kilometer nähern und sich dann wieder auf 1300 Kilometer entfernen.

Kandidiert Eisenhower?

Gettysburg. (Reuter) Nach einer 45 Minuten langen Besprechung mit Präsident Eisenhower erklärte der Vorsitzende der Republikanischen Partei, Hall, er glaube, daß Eisenhower 1956 wieder für die Präsidentschaft kandidieren werde, „wenn er das Gefühl haben sollte, daß er dazu in der Lage ist“. Nach dem Gespräch, das er gehabt habe, sei er sehr ermutigt.

einem Militärwagen in den Sowjetsektor gefahren. Während der Fahrt standen sie mit dem amerikanischen Hauptquartier durch Radiotelefon in Verbindung. Dies gab den Volkspolizisten den Anlaß zur Festnahme, da die Bedienung des Radiotelephons nach ihrer Behauptung gegen die Gesetze der DDR verstoße.

Der USA-Stadtkommandant in Berlin, Dasher, protestierte gestern beim sowjetischen Militärkommandanten Dibrowa gegen die Festnahme. Nach den Angaben der Amerikaner hatten die Volkspolizisten mit gezogener Pistole von McQueen die Herausgabe der Wagenschlüssel erzwungen. Als der Offizier daraufhin versuchte, das Radiotelefon zu benutzen, wurde er mit der Pistole bedroht. Bei einem zweiten heimlichen Versuch gelang ihm eine Verbindung mit dem amerikanischen Hauptquartier, dem er den Zwischenfall meldete.

Sich den Mund verbrannt

London. (dpa) Das britische Außenministerium hat seinen langjährigen Sprecher auf den täglichen Pressekonferenzen abgelöst, nachdem dieser in der vergangenen Woche in einem ungewöhnlich scharfen Kommentar die Erklärungen des sowjetischen Regierungschefs Bulganin in Neu-Delhi als „durch und durch heuchlerisch“ bezeichnet hatte. Dieser Kommentar hatte in weiten Kreisen Großbritannien Entrüstung ausgelöst.

Wer zerhackte die Gemächer des Sultans?

Wüteriche tobten in Ben Jussufs Palast — 50 Zimmer ausgeraubt

Rabat. (NP) Eine böse Überraschung erlebte Sultan Mohammed Ben Jussuf, als er zum erstenmal nach der Heimkehr seinen Palast in Rabat besichtigte. Die 50 wichtigsten Zimmer und Säle waren ausgeplündert. Die erste Nacht verbrachte der Sultan in einem kleineren Nebengebäude, das für die Frauen bestimmt ist. Erst am nächsten Nachmittag kam er dazu, den Palast zu besichtigen, den er vor zwei Jahren zwangsweise verlassen hatte. Begleitet von zwei Anwälten, schritt er durch die ehemals so prächtigen Räume.

Leere Zimmer gähnten Ben Jussuf entgegen. Alle Teppiche waren verschwunden, die Spiegel zerschlagen. In mindestens zehn Räumen hatte man die Türen und Decken zertrümmert. In der Küche fand sich kein einziger Topf mehr. Des Sultans Fotolabor war übersät mit kleinen Schnitzeln von Bildern Ben Jussufs. 60 Kameras hatten die Eindringlinge mitgenommen. Das Uhrenkabinett, ein Schmuckstück des Palastes, bot ein tröstliches Bild. Alle 50 kostbaren Uhren waren verschwunden. Keine Spur fand sich mehr von dem Staatsilber, das aus 300 wertvollen Stücken bestanden hatte. Die Tür des Tresors war aufgebrochen. Die Kammer, in der Ben Jussuf seine Garderobe zurückgelassen hatte, war angefüllt mit Lumpen. Irgend jemand hatte über 200 von den Moslemgewändern des Sultans in Fetzen gerissen.

Einst hatten in jedem Raum des Palastes zwei Rundfunkempfänger gestanden; jetzt ist kein einziger mehr da. Am ärglichsten wurde der Sultan, als er in sein Schlafzimmer kam. Von dem großen polierten Bett aus Zedernholz waren nur noch Trümmer übrig. Am peinlichsten dürfte die ganze Angelegenheit für den französischen Obersten Ruybaud aus dem marokkanischen Innenministerium sein. Er erklärte, daß er eine Woche vor der Abreise des Exsultans Ben Arafat ins Exil nach Tanger alle Zimmer selbst abgeschlossen und nichts zu beanstanden gefunden habe. Ben Arafat dürfte also wohl kaum als Übeltäter in Frage kommen. Aber wer war es?

Sorin kommt „bald“

Moskau. (Reuter) Sorin kündigte gestern in Moskau an, daß er seinen Posten in der Deutschen Bundesrepublik „bald“ übernehmen werde. Er fügte allerdings einschränkend hinzu, er wisse noch nicht, ob er noch vor Ende dieses Jahres nach Bonn gehen werde.

Oberfeldweibel führt Rif-Aufständische

Bei Dien Bien Phu gefangengenommen und „geschult“

Rabat. (Reuter) Die marokkanischen Aufständischen im Rifgebirge werden, wie von militärischer Seite in Rabat bekannt wurde, von einem ehemaligen Oberfeldweibel der französischen Armee, Mohammed el Khabouchi, angeführt. Der Oberfeldweibel war 1954 bei Dien Bien Phu in Indochina von Vietminhtruppen gefangengenommen und nach mehrmonatiger propagandistischer Schulung nach Marokko entlassen worden.

El Khabouchi soll die schweren Angriffe auf drei Militärposten an der Grenze nach Spanisch-Marokko organisiert haben, mit

denen Anfang Oktober die Aufstände im Rifgebiet begannen.

Französische Einheiten versuchen gegenwärtig, entlang der Grenze nach Spanisch-Marokko einen Sperrgürtel von 160 Kilometer Länge und 50 Kilometer Tiefe zu bilden. Aufklärer haben jedoch festgestellt, daß Aufständische in kleinen Gruppen von zehn bis fünfzig Mann ständig durch die französischen Linien sickern.

Im Bezirk Constantine in Algerien sind, wie von französischer Seite mitgeteilt wurde, innerhalb von 24 Stunden bei Zusammenstößen 30 Aufständische getötet worden.

Wie wird das Wetter?

Unbeständig und mild

Störungen, die in rascher Folge vom Atlantik nach Osten ziehen, bringen weiterhin milde Meeresluftmassen nach Mitteleuropa.

Vorhersage für Dienstag: Bei schwachen bis mäßigen Winden um Südwest überwiegen starke Bewölkung und zeitweilig geringer Regen. Verhältnismäßig mild. Tageshöchsttemperatur etwas über 5 Grad, nachts frostfrei.

Weitere Aussichten: Etwas zunehmende Niederschläge. Sonst wenig Änderung.



Dicke Luft

O. H. D. Gegenwärtig herrscht in Bonn wieder einmal „dicke Luft“, weil das Parlament die Koalition der FDP-Bundesvorsitzende Dr. Dehler, sich in verschiedenen Reden für Gespräche mit Moskau über die Wiedervereinigung ausgesprochen hat. Der Bundeskanzler schnappte hörbar ein und schickte an die Bundestagsfraktion der FDP und an Dr. Dehler Briefe, in denen angefragt wurde, ob die Freien Demokraten noch auf dem Boden der Pariser Verträge „ohne Änderung“ stünden und ob Gewissheit gegeben werde, daß sie bis zum Ablauf der Bundestagsperiode im Jahre 1957 so zur Koalition stünden, daß eine agitatorische Auseinandersetzung über die gemeinsame Arbeit bei der nächsten Bundestagswahl ausgeschlossen sei.

Um diesem Brief den nötigen Nachdruck zu verleihen, wurde in Bonn wieder einmal darauf hingewiesen, daß ein Bruch der Koalition entscheidende Auswirkungen auf das Schicksal des Wahlgesetzes haben könnte, denn die Zusage des Kanzlers an die Freien Demokraten, keinem Wahlgesetz zuzustimmen, das die Existenz der Freien Demokratischen Partei gefährde, gelte nur dem Koalitionspartner gegenüber.

Wer sich diese Tatsachen kühl und leidenschaftslos vor Augen hält, hat ein zu treffendes Bild von der autoritären Demokratie, wie sie in Bonn gehandhabt wird. „Vogel frißt oder stirbt“. Entweder wird jedes Wort der Kritik, wird jedes eigene Denken widerspruchsfrei zurückgestellt oder es droht die politische Vernichtung mit Hilfe eines entsprechenden Wahlgesetzes. Um mit Gretchen im „Faust“ zu sprechen: „Nachbarin, euer Fläschchen!“

Herr Dehler hat angesichts dieser bedrohlichen Lage am Sonntag in Villingen im Schwarzwald versucht, eine Interpretation seiner vorhergehenden Reden zu geben, die es ihm sowohl erlaubt, das Gesicht zu wahren, als auch dem Bundeskanzler Genugtuung zu verschaffen. Der FDP-Führer versicherte beifolgend, daß selbstverständlich das bundesrepublikanische Schicksal mit dem Westen verknüpft sei und daß es keine Möglichkeit für ein separates Verhandeln mit den Russen gebe. Auf der anderen Seite betonte Dehler jedoch, daß der Botschafteraustausch mit der Sowjetunion eine Chance gebe, um mit Moskau über die Wiedervereinigung zu sprechen. „Die Wiedervereinigung ist unsere Sache; sie ist nur formal und rechtlich eine Sache der Alliierten.“ Deshalb die Forderung Dehlers: Klärung der Fragen durch Bonn und bei positivem Ergebnis anschließend ein Abkommen des Westens mit der Sowjetunion.

Wir bezweifeln nicht, daß der Bundeskanzler seine festumrissenen politischen Pläne hat, die er mit einer Zähigkeit sondergleichen verfolgt. In einem demokratischen Staat muß es aber möglich sein, daß ein Mitglied der Koalition in Einzelfragen Ideen hat, die (vielleicht nur in Nuancen) von denen des Regierungschefs abweichen. Andernfalls brauchen wir keinen Bundestag mit Abgeordneten, „die nur ihrem Gewissen verantwortlich sind“. Wollte man die Überzeugungsfreiheit auch eines Mitgliedes der Koalition negieren, dann kämen wir zu dem alten Grundsatz zurück, den wir schon einmal mit den bekannten Konsequenzen durchgezogen haben: „Führer befehl, wir tragen die Folgen.“ Daß dies nicht im Sinne des Bundeskanzlers liegen kann, ist offensichtlich. Er braucht kritische Mitarbeiter, nicht Handlanger.

Als in Deutschland noch die Entnazifizierung wütete, wurde selbst das Schweigen während des vergangenen Systems als Verbrechen angekreidet. Es wurden Stolz und Mut vor „Königsthronen“ auch vom kleinsten Pöbel oder Nicht-Pöbel verlangt. Will man es unter solchen Umständen einem Dr. Dehler überlassen, daß er vom Recht als Staatsbürger und Parlamentarier Gebrauch macht, in Lebensfragen der Nation seine Meinung zu äußern? Das ist eine Kardinalfrage der Demokratie.

Nächste Pläne des Auswärtigen Amtes

Bundeskabinettt bewilligte 183 Millionen DM — 67 neue Botschaften und Gesandtschaften

Welches sind die wichtigsten Pläne des Auswärtigen Amtes für das nächste Jahr? Erste Auskunft hierüber gibt der Entwurf für das Rechnungsjahr 1956, der jetzt vom Kabinettt verabschiedet worden ist. Am Ende des Rechnungsjahres 1955 sollen 40 Botschaften, 27 Gesandtschaften, 34 Generalkonsulate und 66 Konsulate stehen; also insgesamt 167 Auslandsvertretungen.

Vorgesehen ist u. a. die Errichtung einer Gesandtschaft in Guatemala City und eines Konsulates in Sarajewo. Die Gesandtschaften in Teheran und in Oslo sollen in Botschaften und das deutsche Konsulat in Johannesburg in ein Generalkonsulat umgewandelt werden. 448 Beamte, Angestellte und Arbeiter will das Auswärtige Amt im kommenden Rechnungsjahr in Bonn und in den deutschen Auslandsvertretungen beschäftigen.

Für kulturelle Zwecke im Ausland

Zur Finanzierung seiner Ausgaben braucht das Auswärtige Amt einen Zuschuß von 183,256 Millionen Mark. Allein 13 Millionen Mark — eine Million mehr als im laufenden Rechnungsjahr — sind für die Pflege kultureller, humanitärer und wissenschaftlicher Beziehungen zum Ausland veranschlagt worden. Dazu gehören die Restitution von Kunstwerken und die Beihilfen für deutsche und ausländische Studenten genau so wie die Auslandsreisen zur Förderung des geistigen Nachwuchses und die Zuschüsse für im Ausland tätige deutsche Wissenschaftler.

Für das deutsche Hospital in Korea, das sehr beliebt ist und großen Zuspruch hat, sind 3,2 Millionen Mark als Zuschuß des Auswärtigen Amtes an das Deutsche Rote Kreuz vorgesehen. Der Ausbau dieses Krankenhauses wird Ende 1955 abgeschlossen sein. Es soll etwa 270 Betten erhalten. Seine Poliklinik, die von vielen Kranken besucht wird, soll wöchentlich bis zu 1200

Patienten versorgen. Außerdem sollen in dem Hospital 20 bis 30 koreanische Ärzte und 40 Schwesternschülerinnen ausgebildet werden.

Such- und Bergungsaktionen

Knapp eine Million Mark sind für Hilfen vorgesehen, die das Auswärtige Amt Deutschen im Ausland in Notfällen gewährt. Such- und Bergungsaktionen für im Ausland verunglückte Deutsche sind ebenfalls einbezogen. Die für den Rechtsschutz von Deutschen im Ausland entstehenden Kosten

hat das Auswärtige Amt mit 1,2 Millionen veranschlagt. Um eine bessere fürsorgliche Betreuung hilfsbedürftiger Deutscher im Ausland zu ermöglichen, fördert das Auswärtige Amt die Gründung deutscher Hilfsvereine.

Gelder zum Erwerb von Grundstücken für die Auslandsvertretungen und für die Wohnungen der Diplomaten stehen am Ende des langen Wunschzettels des Auswärtigen Amtes. Nicht nur für die deutschen Botschaften in Santiago de Chile, Mexiko, Athen, Buenos Aires, Bogota, Ottawa, Madrid, Washington, Canberra und Tokio sollen Gebäude gekauft oder neue Häuser gebaut werden, es fehlt auch noch eine beträchtliche Zahl von Grundstücken oder Häusern für Gesandtschaften und Konsulate.

Indiens Neugliederung sehr schwierig

Lokale Leidenschaften gegen vernünftige Planung

Neu-Delhi. (Korr.) Trotz zahlreicher Schwierigkeiten und Proteste, die erst am Sonntag wieder zu blutigen Zusammenstößen in Bombay führten, ist die indische Regierung zu einem Festhalten an ihrem Neugliederungsplan für das Land entschlossen. Die leitenden Minister der 27 indischen Staaten, die zu 16 Staaten umgebildet werden sollen, haben dem Plan im wesentlichen zugestimmt.

Das Parlament will allen Widerständen zum Trotz im Dezember mit der Aussprache über die Neugliederung beginnen. Die Verwirklichung des Planes wird als eine der heikelsten Aufgaben angesehen, die die indische Regierung je zu lösen hatte. Nicht nur eine Vielfalt von sprach-

lichen und kulturellen Faktoren, sondern auch wirtschaftliche und verwaltungstechnische Bedingungen sind zu berücksichtigen.

Die massivste Kritik kommt bisher aus dem Pandjab und dem Staat Bombay. Die regierende Kongreßpartei hat für Bombay einen neuen Vorschlag eingebracht, nach dem eine Aufteilung des Staates in drei Staaten, Maharaschtra, Gudscharat und ein Stadtstaat Bombay, vorgesehen ist. Die Maharaschtras fordern dagegen die Gründung eines Staates „Samyuka Maharaschtra“ unter Einbeziehung der Stadt Bombay. Gegen derartige Forderungen wenden sich wiederum die Gudscharatis. Protestveranstaltungen der einen oder anderen Seite geraten meist in die Hände radikaler Elemente und enden mit Gewalttaten.

Im Zentralparlament wird mit Hunderten von Abänderungsanträgen gerechnet. Dennoch glaubt der indische Innenminister, daß die Gesetze bis Ende Mai verabschiedet und die neuen Staaten etwa am 1. Oktober 1956 gebildet werden können.

Von der Freundin verraten

Kopenhagen. (Korr.) Zehn Jahre lang lebte ein ehemaliger deutscher Soldat unter falschem Namen in Dänemark, bis er jetzt nach Auseinandersetzungen mit seiner Freundin in Untersuchungshaft genommen wurde.

Der 49 Jahre alte Fritz Becker war 1944 als Soldat nach Kopenhagen gekommen und bei Kriegsende bei einer Freundin untergetaucht, mit der er ein Kind hatte. Zunächst hielt er sich nur in der Wohnung der Freundin auf, später arbeitete er unter dem Namen Hans Hansen in verschiedenen Stellungen.

In der vergangenen Woche zeigte die Freundin Becker bei der Polizei an, nachdem sie einen anderen Mann kennen gelernt hatte. Sie begründete ihre Anzeige damit, daß Becker sich fast wie ein aufgeführter habe, als er von dem Nebenbuhler erfuhr. Becker wurde zunächst für eine Woche in Untersuchungshaft gesetzt.

Feldzug gegen das Laster

Opium- und Spielhöhlen werden in Saigon geschlossen

Saigon. (Reuter) Die Regierung Ngo Dinh Diems begann einen umfassenden Feldzug gegen das Laster in Saigon. Opiumpfeifen, Spielkarten, pornographische Bücher und Flaschen mit Schnaps wurden auf einen großen Scheiterhaufen auf dem Marktplatz der Stadt geworfen. Die noch bestehenden zweifelhaften Häuser, Opium- und Spielhöhlen sollen geschlossen werden.

Saigon hat seit langer Zeit den zweifelhaften Ruf, eine der lasterhaftesten Städte Ostasiens zu sein. Schon vor einigen Monaten ging die Regierung gegen die größten zweifelhaften Häuser und Opiumhöhlen vor, die sich der wohlwollenden Duldung der Polizei erfreut hatten, so lang diese von der Binh-Xuyen-Sekte beherrscht wurde. Nachdem die Nationalarmee Ngo Dinh Diems die Herrschaft der Binh Xuyen in Saigon gebrochen hatte, verloren auch die Stätten des Lasters ihren Freibrief.

Die Meinung der anderen Deutsche Streitkräfte

Berner „Bund“

Wenn der Oberbefehl über die deutschen Streitkräfte vom Bundeskanzler ausgeht, wird, entsteht eine Machtballung ohne gleichen. Der Bundeskanzler besitzt ja schon durch das Grundgesetz eine große Machtfülle. Das konstruktive Mißtrauensvotum macht sein Stellung so gut wie unangreifbar, so lange die SPD nicht annähernd gleich stark im Parlament vertreten ist wie die CDU/CSU. Da beabsichtigt ist, den Nachrichtendienst (Apparat Gehlen) in das Bundeskanzleramt einzubauen, nicht aber in das Verteidigungsministerium, und zwar mit der Begründung, der politische Nachrichtendienst sei heutzutage mindestens so wichtig wie der militärische, und da das Bundeskanzleramt auch die Presse- und Informationsamt (Staatliche Propaganda in Presse, Radio und Film) befehligt, übt der Bundeskanzler an sich schon einen Einfluß aus, der nirgends ein Gegengewicht hat. Kommt dazu auch noch der militärische Oberbefehl, dann ist das gesunde Kräftegleichgewicht von Grund auf zerstört, und es ist nicht mehr gerechtfertigt, von einer vernünftigen Balance und von einer richtigen Funktion der Demokratie zu sprechen.

Bulgariens Indienbesuch

Manchester Guardian

Der Indien-Besuch der sowjetischen Staatsminister wirft Zweifel auf die zukünftige Politik der Sowjetunion. Sie hat bereits den Nahen Osten aufgewiegelt, sie untersucht ihre Chancen in Indien und Nordasien. Es ist begründet, anzunehmen, daß die Sowjetunion sich dazu entschlossen hat, den Status quo im Westen zu akzeptieren und mit der angenehmen Versicherung, daß es keinen Krieg großen Ausmaßes geben werde, zu versuchen, mit Hilfe politischer Manöver Vorteile in Asien zu erzielen. Der Westen muß vorsichtig sein. Die sowjetische Propaganda bemüht sich, das Bild des Westens als eines imperialistischen Eindringlings in Asien wieder zu schaffen. Die beste Antwort des Westens ist die, den Weg weiter zu beschreiten, der seinen Wert bewiesen hat, und wirtschaftliche Hilfe zu gewähren. Falls Rußland jetzt wirtschaftliche Hilfe anbieten sollte, dann ist es unwahrscheinlich, daß es unter dem gleichen Ausmaß wie unter dem Colombo-Plan geschehen wird.

Times of India

Christusdorns Versprechen, sein Land werde niemals zuerst Atomwaffen anwenden, wird die Sowjetregierung nicht daran hindern, immer mehr Bomben von zunehmender Zerstörungskraft herzustellen. Dieses Verhalten rückt stark nach der amerikanischen Doktrin von der Massenvergeftung, die so viel Beunruhigung hervorgerufen hat. Es ist eine Ironie, daß die wichtigsten Staatsmänner der Sowjetunion sich einer ähnlichen Sprache zu einer Zeit bedienen, in der sich die westlichen Demokratien in ihrem Verlangen nach naiven Glauben an den Geist von Genf der Unzulänglichkeit militärischer Macht bewußt werden.

Wird Faure gestürzt?

„Populaire“

Die Regierung Faures liegt im Todeskampf. Sie wird voraussichtlich die Vertrauensabstimmung am Dienstag nicht überleben. Aber ihre Tage wären auch dann gezählt, falls sie noch einmal durchkommen sollte. Der Ministerpräsident hat zu viele Intrigen gesponnen und sich zu viele Hindernisse in den eigenen Weg gelegt, um sich nicht in seinen eigenen Fallstricken zu verfangen.

Neuer Skandal in Bamberg

Bamberg (dpa). Die Bamberger Kriminalpolizei hat jetzt die vierte Akte über Unregelmäßigkeiten bei der Stadtverwaltung angelegt. Sie lautet auf den Namen Paul Friedrich, der als Leiter der städtischen Beschaffungsgesellschaft Bamberg fristlos entlassen wurde.

Zuerst wurde der ehemalige Polizeichef Köstner wegen Begünstigung im Amt angeklagt. Der ehemalige Direktor der Stadtparkasse, Veth, hat wegen Gewährung eines Kredits in Höhe von 1,2 Millionen Mark, wobei mit 600 000 Mark Verlust gerechnet wird, mit einem Dienststrafverfahren zu rechnen. Die dritte Akte richtet sich gegen den Stadtoberinspektor Zenker, der Baugenehmigungen zu beschleunigen versprochen, wenn er entsprechend bezahlt wurde.

CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(28. Fortsetzung)

Ich bin am Ende meiner Weisheit und kann die Visite nicht gut noch länger ausdehnen. Unschlüssig nehme ich meinen Hut und will mich gerade empfehlen, als „Onkel Henri“ hereinkommt. Ich empfinde im Augenblick mehr Freude darüber als seine Freundin.

„Oh, Pardon“, sagt er überrascht, „ich wußte nicht...“

Die Freimuth putzt sich die Nase und brummt hinter ihrem Taschentuch, wer ich bin.

Ein prächtiges Paar wären die beiden! Onkel Henri sieht aus wie ein mittelmäßig situierter Bauunternehmer. Fettig kleben die Haare auf seinem roten Schädel. Sein Blick ist stumpf und tierisch. Doch trägt er eine schwere goldene Kette auf seinem dicken Bauch, und sein Anzug muß doppelt so teuer gewesen sein wie der meine. Der „Onkel“ riecht nach Zigarren und Genever.

„Da Sie nun mal hier sind“, sagt er zu mir, „wissen Sie, daß der Ciske ein unverschämter Bursche ist?“

„Wie?“ frage ich verwundert.

„Aus dem wird nie etwas Ordentliches. Es ist nichts anzufangen mit ihm. So kann das nicht weitergehen, sage ich!“

Nun habe ich genug.

„Darf ich Sie fragen, was Sie das angeht? Wer sind Sie, daß Sie sich um Ciskes Erziehung kümmern?“

„Das ist meine Angelegenheit“, sagt er plump, „darüber bin ich niemandem Rechenschaft schuldig.“

„Ich warne Sie!“ drohe ich noch, „Sie und Frau Freimuth! Wenn Sie es zu arg treiben, werde ich mich an den Jugendrichter wenden, damit der Junge hier herauskommt.“

„Drohen tut nicht weh“, lacht Ciskes Mutter. Doch plötzlich bricht sie wütend los:

„Sie und die Familienfürsorge. Sie können mich mal... Das Getue wächst mir langsam zum Hals heraus. Ich bin die Herrin hier im Haus. Ich, ich und niemand anders als ich! Und nun hinaus!“

Auf der Straße treffe ich Ciske. Unter dem Pullover hält er ein Buch an sich gedrückt. Er schaut mich unsicher an. Soll er stehen bleiben oder weiterlaufen? Immer, wenn ich ihn zu Hause oder in der Nähe seiner Wohnung antreffe, sieht er so erschrocken aus.

„Was hast du da für ein Buch?“ halte ich ihn an.

„Pieter Marits! Von Dorus geliehen“, sagt er stolz.

„Da mußt du aber gut mit ihm umgehen“, rate ich. „Es ist Dorus' schönstes Buch.“

Die Ratte blickt mich an, als wollte sie sagen:

„Ja, so ist der Dorus nun mal. Leih mir sein Lieblingsbuch.“ Und er drückt das Buch noch zärtlicher unter seinen grünen Jumper.

„Ich wasche mir immer erst die Hände, bevor ich darin lese“, verspricht er. „Und ich verleihe es auch nicht weiter.“

Ich blicke ihm nach, als er in das Haus geht, aus dem seine Mutter mich soeben wütend hinausgeworfen hat.

Am folgenden Vormittag ist die Ratte nicht in der Schule. Keines der Kinder kann mir eine Erklärung dafür geben, auch Betje und Dorus nicht. Immer wieder irren meine Augen zu dem leeren Platz neben Sip. Da stimmte doch etwas nicht! Was ist los?

Ich wundere mich nicht, als gegen Mittag Maatsuyker den Kopf zur Tür hereinsteckt und mich ins Direktorat ruft, wo Ciskes Mutter auf mich wartet.

„Mein Zimmer stinkt zehn Meilen gegen den Wind nach ihrem billigen Parfum“, sagt der Schulleiter. „Mir will sie nicht sagen, was sie auf dem Herzen hat.“

„Tun Sie mir den Gefallen und gehen Sie mit!“ bitte ich Maatsuyker. „Versuchen Sie einmal zu vergessen, daß Sie die Ratte nicht mögen. Aber mir schwant, daß die Freimuth den Jungen von unserer Schule nehmen will. Und das wäre ein schreckliches Unglück für ihn.“

„Sieh mal einer an“, sagt Maatsuyker, „der Herr Klassenlehrer braucht meine Hilfe. Zugegeben, Bruijs, der Junge liegt mir nicht. Und ich wäre froh, wenn wir ihn wieder losbrächten, ohne daß ein Unglück passiert ist. Doch wenn dieses miese Weib mit ihren widerlichen Wohlgerüchen dem Kind zu nahe kommt, bekommt sie es mit mir zu tun. Noch ist es ein Schüler unserer Schule. Punktum! Ich gehe mit.“

Sollte dieser Maatsuyker doch ein Kerl sein?

Gemeinsam betreten wir das Zimmer, in dem die Freimuth auf mich wartet. Das erste, was der Schulleiter tut — er reißt das Fenster auf.

„Hier stinkt es wie in der Hölle“, sagt er deutlich. „Und was wünschen Sie von uns?“

Die Augen böse auf mich gerichtet, schnarrt Frau Freimuth den Satz herunter,

den ihr „Onkel Henri“ eingeprägt haben mag:

„Ich kam nur, um Ihnen mitzuteilen, daß mein Sohn Ciske aus dieser Schule weggeht, weil sein Lehrer ihn gegen seine Mutter aufhetzt.“

„Madame, Sie schwatzen dummes Zeug“, sagt Maatsuyker. „Das wissen Sie selbst verdammt gut.“

Als sie ihn unterbrechen will, donnert er wie ein Rekrutenausbilder:

„Schweigen Sie! Hier habe ich zu reden. Sie können nachher antworten, wenn ich es für richtig halte.“

So habe ich meinen Chef noch nie gesehen.

„Ein Jahr schufteten wir uns mit dem Jungen ab. Wenn Herr Bruijs nicht gewesen wäre, hätte ihn längst der Teufel geholt. Und jetzt kommen Sie daher und sagen: ich nehme meinen Sohn von der Schule! Das ist doch die Höhe!“

„Als Mutter bestehst du auf meinem Recht“, kreischt die Freimuth heiser.

Maatsuyker zieht eine freundliche Grimasse.

„Als Mutter, sagten Sie doch, nicht wahr? Sie sind doch die Mutter, die ihren Sohn in der Kneipe arbeiten ließ, die ihn in den Kohlenkeller einsperrte?“

Ich hüte mich, in die Diskussion einzugreifen. Maatsuyker ist so schön in Fahrt. Den Bauch vorgeschoben und die Hände in den Hosentaschen steht er vor Ciskes Mutter.

„Außerdem darf ich Sie daran erinnern, daß Sie verheiratet sind“, herrscht er die Frau weiter an. „Da hat der Vater wohl auch ein Wort mitzureden, ob das Kind von der Schule kommt oder nicht.“

Mein Herz tut einen Sprung. Welch guter Einfall von Maatsuyker!

„Der Vater...“ ruft die Freimuth wütend, „der Vater! Der kümmert sich einen Dreck um seine Kinder. Nicht einmal zahlen will er für sie.“

„Er will schon, aber Sie hindern ihn daran“, gebe ich meinen Senf dazu. „Nur

dürfen Sie keine übertriebenen Forderungen stellen.“

„Es bleibt dabei“, fährt der Direktor fort. „Wenn wir die schriftliche Einwilligung von Ciskes Vater in Händen haben, kann er weg aus der Schule. Vorher nicht. Und wenn er heute nachmittag nicht zum Unterricht erscheint, haben Sie die Polizei im Haus, verstanden?“

Die Freimuth spielt ganz beleidigte Majestät. Mir wirft sie giftige Blicke zu.

„Das könnt Ihr wohl, he?“ schimpft sie. Zwei Männer gegen eine wehrlose Frau! Lumpenpack!“

„Machen Sie, daß Sie rauskommen“, kommandiert Maatsuyker forsch. „Einen großen Mund können Sie daheim haben. Hier nicht.“

„Ich glaube, Sie haben diese Dame immer zu sehr mit Glacehandschuhen angefaßt, Bruijs“, sagt er. „Das ist eine, der man es knüppelnd geben muß...“

Nachmittags ist die Ratte wieder in der Schule. Sie sieht bleich und müde aus.

„Nun, da sind wir wieder“, begrüße ich ihn. Bist du froh?“

Er nickt mit heftiger Zustimmung. Seine Augen sehen traurig aus. Was muß der arme Kerl gelitten haben, als seine Mutter ihm verbot, in die Schule zu gehen! Weg von Dorus, von Betje und Sip! Ciske muß aus allen Wolken gefallen sein, als er gestern glückselig mit seinem „Pieter Marits“ nach Hause kam, voll Stolz über das Vertrauen von Dorus, der ihm das wunderbare Buch geliehen hatte.

„Erzähl, was los war“, sage ich weich. Du lieber Gott, was hab ich doch für Mittel mit der kleinen Ratte!

„Ja, gestern hat die Mutter gesagt, daß ich nicht mehr zur Schule gehen darf.“ Als ich in der Früh fortlaufen wollte, hat sie mich auf dem Boden eingesperrt. Voll Wut hab ich an die Tür geschlagen. Da ist sie gekommen und hat mich in den Kohlenkeller geschleppt. Und heute mittag hat es plötzlich wieder geheißen: „Geh in die Schule!“

(Fortsetzung folgt)

Mehr wissen!

Mahnung des Diözesanpräses der KAB
Olpe. Der Diözesanpräses der Katholischen Männer- und Arbeitervereine (KAB), Redeker, hielt in der vergangenen Woche hier ein Triduum für die Männer und Jungmänner von Olpe und Umgebung. Die Teilnahme an dieser geistig-religiösen Erneuerung unserer Männerwelt war recht gut, hätte aber bei den einzelnen Vorträgen noch größer sein können! Was der gewandte Kanzelredner sagte, war ganz aus unserer Zeit geschöpft und für die Gegenwart bestimmt. Der Diözesanpräses nahm kein Blatt vor den Mund, sondern wußte seine Zuhörer im tiefsten aufzurütteln — und zu überzeugen. Er wandte sich gegen den gottfernden Geist des sog. „wissenschaftlichen Materialismus“, dem er die Wahrheit unseres katholischen Glaubens, namentlich die Grundsätze der sozialen Enzykliken unserer Päpste gegenüberstellte. Wir sollten das Wissen um die geistigen und religiösen Dinge, das wir bei der Schuleinrichtung hatten, ständig erweitern und festigen, sonst würden wir als Männer mit unserem Wissen gleichsam noch „im Kommunionsanzug stecken“. Und unser Wissen sollten wir hinaustragen an die Arbeitsplätze zur Verteidigung und Verbreitung unseres Glaubens, zur Abwehr gegen alle gottlosen Bestrebungen. Der Prediger, der selbst einmal werktätig war und eine längere Gefangenschaft mitgemacht hat, konnte bei seinen lehrreichen Beispielen an eigene Erlebnisse erinnern. Unsere Gemeinschaft — er meinte vor allem den Kath. Männer- und Arbeiterverein — müßten wir stärken; auch zahlenmäßig und durch finanzielle Opfer! Denn es komme nicht allein auf die Größe unserer Idee und ihre sichere Fundierung im christkatholischen Glauben an. Rettet den Menschen! laute die Parole. Rettet ihn vor den verderblichen Zeitströmungen und betet zu Gott: „Segne unsere Arbeit und gib uns den Frieden!“ — Der Prediger trug seine beherzigenswerten Gedanken auch am Sonntag während aller hl. Messen in den beiden Pfarrkirchen vor.

Olper Stadtspiegel

Rasch vergangen ist die schöne Schneelandschaft, denn schon am Wochenende trat Tauwetter ein. Für die noch im Gange befindlichen Bauarbeiten ist die wieder eingetretene mildere Witterung günstig.
Jubiläum der Erzdiözese. Das Erzbistum Paderborn, das die Bistümer Paderborn, Fulda und Hildesheim umfaßt, besteht nunmehr 25 Jahre. Seit dem Jahre 1941 ist Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger in Paderborn Oberhirte der Erzdiözese. Für Olpe ist es noch besonders bemerkenswert, daß der Hochwürdigste Herr auch Ehrenbürger unserer Stadt ist und zwar

Willst dich du sein,
kleid' dich bei

Maiworm

ein!

der einzige noch lebende Ehrenbürger von Olpe. Der Ehrenbürgerbrief wurde ihm bekanntlich am 6. Februar dieses Jahres feierlich überreicht.

Am „Tag der Treue“ brannten auch hier Kerzen in den Fenstern zur Mahnung an die noch nicht heimgekehrten Gefangenen.

Die Stadtbücherei bleibt am Mittwoch aus dienstlichen Gründen geschlossen.

Zum Problem „Bleichwiese“ bzw. der Verwendung des von der Stadt angekauften Geländes brachten wir am vergangenen Donnerstag ein Eingangs- „Unter Ausschluss der Öffentlichkeit!“ Die Stadt-

väter haben sich inzwischen in einer geheimen Sitzung, die schon damals anberaumt war, eingehend mit diesem Problem befaßt. Sie beschlossen, zunächst ein Modell des genannten Stadtteiles anfertigen zu lassen. Dieses Modell soll der Bezirksplanungsstelle vorgelegt werden. Auch die Bevölkerung wird dann Gelegenheit haben, sich erneut zu den Vorhaben der Stadt zu äußern.

„Zwischen Ost und West!“ In einer Vortragsveranstaltung des Arbeitgeberverbandes für den Kreis Olpe, die am Montag, dem 5. Dezember, um 18 Uhr im Hotel Tillmann in Olpe stattfindet, wird Universitätsprofessor Dr. Dr. Hans Koch, Direktor des Osteuropainstitutes München,

Elternabend der „Neudeutschen“

Feierliche Sing- und Spielstunde in der Aula des Gymnasiums

Olpe. Der Einladung der Neudeutschen Gruppe St. Martin waren am Sonntagmittag die Eltern der Jungen gern gefolgt, um eine besinnliche Stunde in diesem Kreise der deutschen katholischen Jugend zu erleben. Das vorweihnachtliche, gemeinsam gesungene Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ leitete die feierliche Sing- und Spielstunde in der Aula des Städt. Gymnasiums ein, zu der sich auch Vertreter der Geistlichkeit, der Lehrerschaft und

Bei Maßkleidung

ist alles nach Ihren Wünschen! Sie finden geschmackliches Verständnis und fachlich anerkannte Leistungen bei

H. Griesse, Grevenbrück, Fernruf 272

anderer kath. Jugendverbände sowie Neudeutsche aus der benachbarten Hansestadt Attendorf eingefunden hatten.

Nach der vierhändig vorgetragenen Paraphrase über das Lied „Maria durch den Dornwald ging“ und einem weiteren Klavier Vortrag begrüßte der Gruppenkaplan, Studienrat Dähn, die Anwesenden und machte sie mit den Idealen des Bundes „Neudeutschland“ (ND) bekannt. Der Bund wolle alle diejenigen Schüler unserer höheren Lehranstalten erfassen, die bereit sind, auf christkatholischer Grundlage zur Erhaltung unseres abendländischen Kulturgutes und Geistes beizutragen. Die Jungen wollten aber durchaus keine „Musterknaben“ oder „Idealmenschen“ sein, die es einfach nicht gäbe, sondern als schlichte und aufrechte junge Menschen ihr Christentum verwirklichen mit der Kraft der göttlichen Gnade.

Der Vortragende streifte kurz die Gefahren, die dem Abendland namentlich durch den Machtanstieg des Ostens drohen, und bat die anwesenden Eltern und Gönner von „Neudeutschland“, unserer Jugend ihre Mithilfe und finanzielle Unterstützung nicht zu versagen. Die neudeutsche Gruppe benötige diese Unterstützung u. a. für die Beschaffung eines Banners. Allen Mitarbeitern, namentlich Lehrer Kirsch, der sich unserer neudeutschen Jugend bisher so eifrig angenommen habe, sprach der Gruppenkaplan seinen herzlichsten Dank aus.

Lehrer Kirsch wies anschließend darauf hin, daß die vor anderthalb Jahren gegründete neudeutsche Gruppe in Olpe bereits 51 Jungen umfaßt. Er bedauere es, daß er nicht mehr beruflich in Olpe tätig sei und dadurch seine Mitarbeit in „Neudeutschland“ erschwert werde. Schon einleitend hatte Studienrat Dähn — gleichsam als „captatio benevolentiae“ — darauf aufmerksam gemacht, daß der Elternabend ursprünglich für Anfangs November geplant gewesen sei, aber wegen der notwendigen Vorbereitungen

über das Thema „Die politische Situation zwischen Ost und West“ sprechen. Professor Dr. Dr. Koch hat als Mitglied der deutschen Delegation an den Verhandlungen der Regierung mit der UdSSR in Moskau teilgenommen. Zum Besuch der Veranstaltung sind persönliche Einladungen durch den Arbeitgeberverband ergangen.

Kanalisationsarbeiten werden augenblicklich auf der Bleichwiese (Mühlengraben) durchgeführt. Den Hausbesitzern vom Weiherohl, von der Steinkuhle und vom Löherweg wird damit die Möglichkeit geboten, ihre Grundstücke an die Kanalisation anzuschließen.

„Europa-Express“ in miniature. Die Ausstellung mit dem „Märklin-Europa-Express“, die an drei Tagen im Saale des Cafés Gastreich gezeigt wurde, war von jung und alt stark besucht. Die Vorführungen der märchenhaften Eisenbahnanlage waren sehr lebendig gestaltet. Allgemein war man darüber erstaunt, welche kleinen Wunderwerke die moderne Technik hervorzubringen vermag.

Das Wettstreben des Stenografenvereins in den Geschwindigkeiten ab 120 Silben, das am 1. Dezember in der Kreisberufsschule durchgeführt wird, beginnt bereits um 18.30 Uhr. Die Teilnehmer werden darauf besonders hingewiesen.

erst jetzt, d. h. am ersten Adventssonntag durchgeführt werden könne.

Nach dieser besinnlichen, auf die Grundhaltung der Neudeutschen und den beginnenden Advent abgestimmten Einleitung folgten programmgemäß die fröhlichen Lieddarbietungen der Jungen, wozu teilweise auch die Neudeutschen aus Attendorf beitrugen, und zum Abschluß die munteren Szenen des Spiels „Kunibert und Kunigunde“, das man mit Beigaben aus dem Lagerleben der Neudeutschen versah. Zünftig waren die Darbietungen. Man erkannte, daß sich unsere neudeutsche Jugend große Mühe gegeben hatte. Die Jungen spielten nett und urwüchsig und hatten den Applaus zum Schluß des Abends voll und ganz verdient.

Eltern und Erziehern bereite es Freude, einmal im Kreise dieser frohgestellten jungen Menschen weilen zu können. Was sie sahen und hörten, werden sie gewiß nicht vergessen und den Jungen der Neudeutschen Gruppe stets Verständnis und die rechte Hilfsbereitschaft entgegenbringen. So kann diese Jugend in Olpe weiter wachsen und ihre idealen Zielsetzungen erfolgreich verwirklichen!

Helden's Etat weiterhin ausgeglichen

Finanzbericht genehmigt — Röllecken erhält neue Volksschule

Helden. In der letzten Gemeinderatssitzung erstattete Amtsoberinspektor Röber den Finanzbericht für das 1. Halbjahr 1955. Danach hat sich die Finanzwirtschaft der Gemeinde Helden im wesentlichen im Rahmen des Haushaltsplanes gehalten. Die notwendigen Mehrausgaben für Wegebauarbeiten werden durch Mehreinnahmen ausgeglichen.

Die neuerrichtete zweiklassige kath. Volksschule in Röllecken soll Ostern 1956 ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Gemeindevertretung beschloß die Einrichtung von zwei Schulstellen an dieser Schule. An der katholischen Volksschule in Dünschede muß eine Schulstelle aufgehoben werden, da ein Teil der Kinder dieser Schule in Zukunft nach Röllecken geht. — Weiter beschloß die Gemeindevertretung den Ausbau eines zweiten Klassenzimmers an die Volksschule in Oberveischede. Dort werden die Kinder seit Jahren in Weichelschicht unterrichtet.

Die Vertretung stimmte der Einziehung des Fußweges von Rieflinghausen nach Hofkühl zu, da noch ein weiterer öffentlicher Weg zwischen diesen beiden Ortschaften vorhanden ist. Sie erklärte sich ferner mit dem Vorschlag des Forstamts einverstanden, das durch den Wegeauftrieb und die Durchforstung anfallende Holz im Gemeindefeld auf der nächsten öffentlichen Versteigerung durch den staatlichen Forstamt Olpe verkaufen zu lassen.

Amtsleiter Oberliefen gab den Abschluß des Umlegungsverfahrens in Oberveischede bekannt. Zur Betreuung der Wirtschaftswege wurde ein Ausschuss gebildet, dem zwei Gemeindevorordnete und zwei Mitglieder des früheren Vorstandes der Teilnehmergemeinschaft angehören. — Den Sportvereinen Dünschede, Helden und Oberveischede wurde eine einmalige Beihilfe zur Beschaffung von Sportgeräten bewilligt. — Die Kosten zur Herrichtung der Schut-

fertigt und diese mit der Unterschrift ihres Vaters versehen. In den Schreiben hatte sie unter Darlegung falscher Angaben versucht, zu kleineren Geldbeträgen zu gelangen. Das war ihr nicht gelungen.

Den eigenen Bruder bestohlen

Zwei Brüder, die nicht viel von der Arbeit hielten, hatten ihren eigenen Bruder bestohlen. Sie verließen das Elternhaus und nahmen einen Ledermantel im Werte von über 300 DM mit. Diesen verkauften sie in Olpe für 55 DM. Der Käufer hatte sich der Hehlerei schuldig gemacht. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu 70 DM Geldstrafe.

Beim Zurücksetzen

seines Lkw war ein Unternehmer mit einem parkenden Pkw zusammengestoßen und hatte diesen stark beschädigt. Der Unternehmer beschuldigte den Fahrer, fuhr aber weiter, ohne sich mit dem Geschädigten ins Benehmen zu setzen. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Fahrerflucht und Übertretung der STVO zu 200 DM Geldstrafe.

Über 1 Mill. Einlagen

Generalversammlung der Spadaka

Drolshagen. In der gut besuchten Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse, die im kath. Vereinshaus stattfand, gedachte man besonders des 80jährigen Bestehens der Genossenschaft, die recht gut fundiert ist und einem weiteren Aufstieg entgegenzusehen kann. Ueber die geschichtliche Entwicklung der Genossenschaft berichteten wir bereits am 21. November. Die Generalversammlung beschloß erstmalig eine Verzinsung der Geschäftsguthaben. Die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt und die Jubilare durch den Vorsitzenden H. Wacker geehrt, der auf eine 30jährige ehrenamtliche Tätig-

Ein WINTERKOSTÜM ist so praktisch; man kann es hier im Sauerland so oft tragen. Wie bei aller Damenbekleidung zeigt Ihnen die große Auswahl

Maiworm

keit in der Genossenschaft zurückblicken kann. Direktor Alzer vom Verband ländlicher Genossenschaften zeigte an Hand der Bilanz die günstige Entwicklung der Genossenschaft auf. Dafür spreche die statliche Zahl von 412 Mitgliedern. Die Einlagen seien auf über eine Million DM angestiegen. Direktor Wieneckmeyer von der ländlichen Zentralkasse überbrachte die Glückwünsche des Zentralinstitutes und befaßte sich anschließend mit währungspolitischen Fragen. An die Generalversammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Wüstenroter Zuteilungen

Seit der Währungsreform 100 000 Wohnungen finanziert

Kreis Olpe. Heute sucht man weithin für sein Spargeld nicht nur Sicherheit und Zins, sondern möchte zugleich langgehegte Wohnwünsche verwirklichen. Das spiegelt sich deutlich in der Entwicklung des Bausparwesens, dessen Begründerin, die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, berichtet, daß ihre Baugeldzuteilungen nach der Währungsreform in diesen Tagen eine Milliarde DM für 100 000 Wohneinheiten überschritten haben. Die GdF Wüstenrot gibt als Beweis für die anhaltende Sparsfreudigkeit ihrer Bausparer an, daß sie schon im Oktober ihre Finanzierungsleistung des ganzen Jahres 1954 um 50 Prozent steigern konnte.

zenhalle in Helden für sportliche Zwecke der Volksschule wurden auf die Gemeindegasse Helden übernommen.

Bürgermeister Goebel gab bekannt, daß die Bundesbahndirektion Wuppertal die Einrichtung einer Schienenbushaltestelle in Borghausen wegen der großen Zahl der bereits vorhandenen Stationen abgelehnt hat. — Die Beschwerde mehrerer Gemeindevorordneter über den unzulänglichen Postomnibusverkehr auf der Strecke Grevenbrück—Helden—Attendorf soll an das Postamt in Grevenbrück bzw. an die Oberpostdirektion in Dortmund weitergeleitet werden.

Am Schluß des öffentlichen Teiles der Sitzung gab Amtsdirektor Oberliefen einen allgemeinen Überblick über die Durchführung der Jugendschutzwoche im Amt Attendorf im Oktober d. Js. — In der anschließenden geheimen Sitzung wurden Grundstücks- und Wegeangelegenheiten behandelt.

Staatspolitische Tagung

für Lehrer und Lehrerinnen

Kreis Olpe. „Europa als Erbe und Auftrag“ ist das Thema einer staatspolitischen Tagung für Lehrer und Lehrerinnen, die vom 27. November bis 20. Dezember in der Volksbildungsstätte Oerlinghausen bei Bielefeld stattfindet. Zu dieser Tagung können Zweidrittel der Fahrtkosten erstattet werden. Der Verpflegungsbeitrag für die vier Tage beträgt insgesamt 6,— DM. Anmeldungen sind umgehend an das Kuratoriumsmitglied J. Blauschek, Bonzel 12, zu richten.

Abgefeimter Schwindler

„Wunderelixier“ brachte 500 Proz. Gewinn
Kreis Olpe. 500 Prozent Gewinn erzielte der vierzehnmal vorbestrafte Neuigkeitenhändler Friedrich Arhelgen aus Altena an dem „Gebirgs-Wacholderbeerenessig“, den er als „Wunderelixier“ in der Maske des erfahrenen Heilpraktikers in einsamen Dörfern des Sauerlandes und des Siegerlandes, in den Kreisen Altena, Olpe und Siegen an den Mann brachte. „Er redete wie ein Professor, stellte Diagnosen und rühmte seinen Wacholdersaft als Allheil-

einer der Kranken, die dem Schwindler in ihrer Not auf den Leim gingen und 50 bis 100 DM für eine aus fünf bis zehn Flaschen bestehende Kur zahlten. Frauenleiden, epileptische Anfälle, Herzkrankheiten, Lähmungen und Gallenerkrankungen — für alle Krankheiten versprach der skrupellose Gauner Heilung. „Der Angeklagte ist ein zynischer, eiskalter Verbrecher, der mittelmäßiges Profit aus der Krankheit seiner Mitmenschen zog und sein Allheilmittel besonders alten Leuten und wirtschaftlich Schwachen aufschwätzte“, stellte der Staatsanwalt fest. Das erweiterte Schöffengericht in Hagen verurteilte A. wegen fortgesetzten Rückfallbetruges zu 15 Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und sprach ein Berufsverbot von fünf Jahren aus. Der Angeklagte hat das Urteil angenommen.



Feierstunde am Ehrenmal in Meggen

Dank der Heimat an die Gefallenen — Bekenntnis zum Frieden

Meggen. In einer eindrucksvollen Feier wurde am Sonntag, dem „Tag der Treue“, das auf Veranlassung des VdH-Ortsverbandes erneuerte Ehrenmal auf dem Bahnhofplatz eingeweiht. Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich viele Einwohner dazu eingefunden. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich auch Landrat Metten, Gemeindegemeinderat Friedrichs, die Vertreter des Elspers Gemeinderates und der Verwaltung sowie der stellv. Bundesvorsitzende des VdH, Josef Reichmann, Gelsenkirchen. Auch die übrigen VdH-Ortsverbände des Kreises Olpe nahmen an dieser Feierstunde teil.

In den Kirchen beider Konfessionen fanden vorher Gottesdienste statt. Danach bewegte sich vom Marktplatz aus ein Schweigemarsh zum Ehrenmal, wo die Gedenkfeier mit der Weise „Morgenrot“ durch die Knappenkapelle eingeleitet wurde. Pfarrer Grewe führte in seiner Weiherede u. a. aus, daß die Gemeinde vor 22 Jahren dieses Ehrenmal zum Gedächtnis der Toten des ersten Weltkrieges errichtet habe. So wie damals stehe die Bevölkerung des Ortes wieder in Ehrfurcht versammelt an dieser Stätte. Heute trage das Ehrenmal auch die Namen der Gefallenen und Vermissten des letzten Weltkrieges. Insgesamt 319 Namen seien darauf verzeichnet. Pfarrer Grewe flehte Gottes Segen auf die Grabstätten der Toten in der Heimat und Ferne herab und weihte hierauf die Gedenkstätte.

Pfarrer Möllhoff von der evangeli-

Aus dem Kreisgebiet

Postdienst in Rhode

Rhode. Bei der Poststelle in Rhode sind die Postdienststunden an Werktagen auf die Zeit von 8.30 bis 11 Uhr festgesetzt und durch Aushang bei der Poststelle bekanntgegeben worden. Die Einwohner werden gebeten, ihre Angelegenheiten bei der Post innerhalb dieser Dienstzeiten zu erledigen.

Gerlingen. Der Frauen- und Mütterverein veranstaltete im Saale Avenarius seine traditionelle Elisabeth-Feier, die mit allerlei unterhaltenden Darbietungen einen schönen Verlauf nahm.

Gerlingen. Die Witwe Maria Brüser geb. Halbe feierte kürzlich im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder ihren 81. Geburtstag. Die Hochbetagte ist noch sehr rüstig. Unsere besten Glückwünsche!

Gerlinger Mühle. Am Samstagabend wurde ein haltender Omnibus vom Anhänger eines überholenden Lkw's gestreift. Es entstand Sachschaden.

Ottfingen. Die Witwe Theresia Niederschlag geb. Schneider wurde 81 Jahre alt. Wir gratulieren!

Schönau. Der Invalide Josef Breuer wurde 83 Jahre alt und der Landwirt Otto Frohnenberg 75 Jahre alt. Unsern Glückwünsche!

Vahlberg. Der Lokführer a. D. Max Pfefferkorn wurde am Sonntag 81 Jahre alt. Wir gratulieren!

Heid. Frl. Anna Solbach wurde am Sonntag 75 Jahre alt. Das „S. V.“ gratuliert!

Römershausen. Die Witwe Alwine Halbe geb. Hesse feierte vor einigen Tagen ihren 73. Geburtstag. Wie gratulieren!

Unfall durch Straßenglätte

Wegeringhausen. Am Samstagmittag wurde ein Pkw infolge zu hoher Geschwindigkeit auf der glatten Fahrbahn in Dömpel aus der Kurve getragen. Das Fahrzeug stieß mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

schon Kirchengemeinde würdigte die ungewöhnlichen Opfer der Toten des letzten Krieges. Seine packenden Ausführungen schloß er mit den Worten: „Wir werden die Erinnerung nur ertragen, wenn wir uns des Herrn und Schöpfers aller Dinge erinnern, in dessen Händen das Leben unserer Gefangenen und Vermissten und unser eigenes Dasein liegt!“ — Landrat Metten knüpfte an die Opfer der Gefallenen die Mahnung, Frieden zu schaffen für alle Zeiten. — Josef Reichmann nannte die mahnenden Zahlen der Opfer des letzten Weltkrieges, die für uns gelitten und gestritten haben. Sein Dank galt

den drei Millionen Gefallenen und den drei Millionen Toten des Bombenkrieges. Die noch in der Gefangenschaft leben oder vermisst sind, seien ebenfalls nicht vergessen. Jetzt sei es an der Zeit, daß der Friede endlich in Europa und in der ganzen Welt gesichert werde!

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten anschließend die Deputationen der örtlichen Vereine, Organisationen und Verbände, die sämtlich ihre Fahnen und Banner mitführten, Kränze an dem Ehrenmal nieder. Der MGK Meggen umrahmte die Weihstunde mit passenden Darbietungen. Am Abend brannten in den Fenstern der Wohnungen die Kerzen zum Gedenken der Gefangenen und Vermissten.

SOENNECKEN

VORORDNER

An Hundem und Lenne

Unterhaltshilfen

Grevenbrück. Die Auszahlung der Unterhaltshilfen und Fürsorgeunterstützungen für Dezember erfolgt im Amt Bilstein nach folgendem Plan: Am Freitag, dem 2. Dezember, in Grevenbrück von 8.30 bis 12 Uhr in der Amtskasse; in Benolpe von 14 bis 14.15 Uhr; in Welschen Ennst von 14.30 bis 16 Uhr bei Höfer; in Kirchweische von 17.15 bis 17.30 Uhr bei Behme und in Bilstein von 17.45 bis 18.15 Uhr im Gemeindebüro. — Am Samstag, dem 3. Dez., erfolgt die Auszahlung von 8.30 bis 9.45 Uhr in Maumke bei Maas und von 10 bis 12 Uhr im Gemeindebüro in Meggen.

Meggen. Die letzte VdK-Sprechstunde ist am Donnerstag von 14 bis 17 Uhr bei Heinemann.

Meggen. Die Aufführung eines Adventspiels durch die Laienspielgruppe der katholischen Pfarrgemeinde findet am Sonntag, dem 11. Dezember, im Jugendheim statt und zwar nachmittags für die Kinder und abends für die Erwachsenen.

Lebensgefährlich verletzt

Elspe. Am Sonntag fuhr auf der Bundesstraße 55 ein Pkw gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer wurde dabei so schwer verletzt, daß Lebensgefahr besteht.

Elspe. Für die evangelische Bevölkerung findet künftig jeden zweiten Sonntag im Monat ein Gottesdienst in der Volksschule statt. In Oberelspe ist der Gottesdienst an jedem vierten Sonntag im Monat in der neuen Volksschule.

Oberelspe. Ein stattlicher Trauerzug geleitete am Samstag im benachbarten Oedingen die im Alter von fast 94 Jahren verstorbene Konrektorin Anna Hilchenbach zu Grabe. R. i. p.

Passantin verletzt

Hespecke. Am Samstag gegen 10.30 Uhr schleuderte ein Pkw auf der Bundesstraße gegen einen neben der Fahrbahn stehenden Lkw. Eine Passantin, die gerade am Unfallort vorbeikam, wurde von einem der Wagen erfasst und erlitt einen Unterarmbruch. Der Pkw wurde stark beschädigt.

Kickenbach. Das 81. Lebensjahr konnte in guter Rüstigkeit Fritz Brüggemann vollenden. Unsern Glückwunsch!

Wann gibt es Geld?

Kirchhundem. Die Fürsorgeunterstützung u. Unterhaltshilfe werden im Amtsbezirk Kirchhundem wie folgt ausbezahlt: am Donnerstag, dem 1. Dezember, für

Altenhundem von 8.30 bis 9.30 Uhr; für Langenei und Kickenbach von 9.45 bis 10.15 Uhr; für Saalhausen von 10.30 bis 11 Uhr; für Lenne und Hundesossen von 11.15 bis 11.45 Uhr; für Brachhausen von 14 bis 14.15 Uhr; für Silberg und Varste von 14.30 bis 15 Uhr; für Hofolpe und Heidschott von 15.15 bis 15.45 Uhr; am Freitag, dem 2. Dezember, für Würdinghausen von 8.30 bis 9 Uhr; für Marmecke von 9.15 bis 9.30 Uhr; für Rinsecke von



Kühlschrank LH 12

120 Liter

nur noch

638

Lieferung sofort

1. Rate am April 56

beschädigt. Der Belfahrer mußte mit schweren Verletzungen in das Altenhundemer Krankenhaus eingeliefert werden.

Herrntrop. Am Samstagmorgen fuhr ein Pkw auf einen vor ihm fahrenden Pkw auf. Hierbei entstand Sachschaden.

Altenhundem. Die Bundesbahn-Güterkassette weist darauf hin, daß auch in diesem Jahre mit der Zahlung der Dezemberbezüge am 30. November — wieder Jahresbescheinigungen usw. an Versorgungs-empfänger (ehemalige Beamte und deren Hinterbliebenen) ausgegeben werden. Die Vordrucke sind persönlich abzuholen. Außerdem werden Anmeldungen für die vorgesehene Weihnachtsfeier des Bundesbahn-Sozialwerkes entgegengenommen. Hierfür können Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren angemeldet werden.

Ski-Club feiert Winterfest

Altenhundem. Alljährlich leitet der Ski-Club die neue Saison mit einem Winterfest ein. Das Fest findet am kommenden Samstag um 20 Uhr auf der Hohen Bracht statt. Die Abfahrt erfolgt um 19.30 Uhr mit einem Sonderomnibus ab Marktplatz. Die Meldekarten sind ausgefüllt an O. Hermes zu senden.

Altenhundem. Die Kulturgemeinde Hundem-Lenne widmet sich auch der Förderung des guten Buches. Diesem Ziele diene eine große Buchausstellung, die am Wochenende im Saale Cordes stattfand und sich eines guten Besuches erfreute und wertvolle Anregungen gab.

Altenhundem. Der Kolpingsgedenktag wird hier mit einer Gemeinschaftsmesse für die Mitglieder der Kolpingsfamilie eingeleitet. Danach ist Aufnahme der neuen Mitglieder und gemeinschaftliches Kaffeetrinken im Gasthof Cordes. Abends findet im gleichen Lokale ein Familienabend statt mit Vortrag von Pfarrer Eikelmann (Lenne).

Hudegenossenschaft

Oberhundem. Im Mittelpunkt der Generalversammlung der Hudegenossenschaft Oberhundem-Rinsecke stand die Frage der Weidewirtschaft, die den Viehhaltern Sorgen macht. Es ging hierbei vornehmlich um den Weidekamp, auf dem eine 16 Morgen große Fläche angepflanzt werden soll. Die Mitglieder der Hudegenossenschaft sind der Ansicht, daß die gesamte Weidefläche für die Viehwirtschaft erhalten bleiben muß. Gegen die Aufforstung soll ein noch zu gründender Bodenverband eintreten. Außerdem soll angestrebt werden, die Ueberreinigung der Weide auf der Feibe zu erreichen, um die Durchführung einer geordneten Weidewirtschaft sicherzustellen.

...und hier der Sport

JUGENDSPORT

SpVg Olpe A 1 — SpVg Olpe B 8:1
Kreis Olpe. Am Sonntag standen sich auf dem Kreuzberg die A 1- und B-Jugend der Spielvereinigungen in einem Punktespiel gegenüber. Das Spielgeschehen wurde von der ersten Minute an vom meistherhaft spielenden Spitzenreiter bestimmt. Das beweist das Halbzeitergebnis von 5:0. Auch die zweite Halbzeit verlief zu Gunsten des Spitzenreiters. Der torhungrige Sturm der A-Jugend konnte bis zum Spielende den hervorragenden Torwart Meier noch dreimal überlisten. Kurz vor dem Schlußpfiff gelang dem aufopfernd kämpfenden Namensvetter der verdiente Ehrentreffer.

SpVg Olpe A 2 — SV Attendorf 04 A 1 2:5
Die Attendorfer zeigten vom Anstoß an ein flottes und überlegenes Spiel, was aber seitens der Gäste nicht immer fair ausgetragen wurde, weshalb der linke Verteidiger des Feldes verwiesen wurde. Auf Grund der schwachen Sturmleistung der Kreuzberg-Elf war es Olpe nicht möglich,

gegen die Attendorfer Spielweise zu bestehen.

Fußball im Zahlenspiegel

Tabellenstand vom 27. November

Bezirksklasse Siegerland									
Altenseelbach	12	7	2	3	37:30	16:8			
Altenhof	11	6	3	2	29:18	15:7			
Mudersbach	11	5	3	3	43:18	13:9			
Netphen	11	4	5	2	21:15	13:9			
Erndtebrück	11	5	3	3	22:36	13:9			
K.-Marienborn	12	4	5	3	15:16	13:11			
Laasphe	10	5	2	3	26:18	12:8			
Brachbach	11	3	5	3	19:21	11:11			
Eintr. Siegen	11	3	5	3	17:19	11:11			
Hilchenbach	11	4	1	6	31:29	9:13			
Langenau	10	3	2	5	25:21	8:12			
Feudingen	11	1	6	4	9:14	8:14			
VfR Siegen	11	2	3	6	12:26	7:15			
Hünsborn	11	1	3	7	19:48	5:17			
Bezirksklasse Sauerland									
Fröndenberg	12	8	1	3	29:17	17:7			
Plettenberg	11	7	2	2	33:13	16:6			
Hemer	11	7	2	2	40:22	16:6			
Iserlohn	11	6	4	1	28:13	16:6			
Nachrodt	11	7	2	2	21:17	16:6			
Menden	11	6	2	3	40:18	14:8			
Meinerzhagen	11	6	2	3	28:25	14:8			
Oestrich	11	5	1	5	31:33	11:11			
Meggen	11	4	2	5	22:28	11:11			
Attendorf	11	4	2	5	18:26	10:12			
Brügge	12	2	3	7	18:40	7:17			
Grünwald	11	2	2	7	19:33	6:16			
Holthausen	10	1	3	6	14:27	5:15			
Grüne	11	1	3	7	16:23	5:17			
Altena	11	1	0	10	13:35	2:20			

I. Kreisklasse

Heggen	13	9	1	3	40:20	19:7
Gerlingen	11	8	2	1	27:16	18:4
Oberelscheide	11	8	1	2	40:16	17:5
Altenhundem	11	7	2	2	39:23	16:6
Grevenbrück	11	7	2	2	30:18	16:6
Drolshagen	12	7	1	4	40:30	15:9
Elpe	10	5	3	2	30:19	13:7
Schönau	11	5	2	4	20:30	12:10
Kirchweische	13	5	2	6	28:34	12:14
Hillmicke	11	5	0	6	20:19	10:12
Rüblinghausen	12	4	0	8	22:32	8:16
Altenhof R	12	3	1	8	23:35	7:17
Möllmicke	11	2	1	8	18:40	5:17
Welschen Ennst	11	1	0	10	21:43	2:20
Albaum	12	0	2	10	15:49	2:22

II. Kreisklasse — A

Olpe R	11	9	2	0	28:11	20:2
Ottfingen	11	7	3	1	23:14	17:5
Laternohl	10	7	2	1	35:13	16:4
Bleiche	11	7	2	2	23:12	16:6
Hützemert	11	7	0	4	28:20	14:8
Attendorf R	9	4	2	3	30:25	10:8
Helden	9	3	3	3	30:28	10:10
Hünsborn R	10	4	0	6	28:24	8:12
Biggetal	10	3	2	5	17:12	8:12
Dünschede	10	3	1	6	12:22	7:13
Drolshagen R	9	2	0	7	17:16	4:14
Oberelscheide R	9	1	2	6	10:80	4:14

In der II. Kreisklasse, Gruppe B, sind am vergangenen Sonntag keine Spiele ausgetragen worden.

Geschändetes Ehrenmal

Vellinghausen. In der Gemeinde Vellinghausen befindet sich das bekannte Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei Vellinghausen aus dem Siebenjährigen Krieg. Von diesem Denkmal wurde in einer der letzten Nächte die große Bronze-tafel gestohlen. Sie stellt im Relief den Herzog von Braunschweig zu Pferd dar und trägt die Aufschrift „Am 15. und 16. Juli 1761 kämpfte hier der Herzog von Braunschweig an der Spitze der Verbündeten siegreich gegen die Franzosen.“ Das Denkmal, neben dem sich die Grabstätten mehrerer französischer Offiziere befinden, war als Ausflugsziel weit und breit bekannt. Die gestohlene Tafel hat allein einen Wert von etwa 4000 DM. Für das Denkmal ist sie überhaupt nicht zu ersetzen.

Unser Steuertipp 1955:

Sie können Bausparbeiträge weitgehend als Sonderausgaben absetzen. Nutzen Sie diese Möglichkeit noch vor Jahresende. Die erzielten Steuerersparnisse — oft 30 und mehr Prozent der Beiträge — verhelfen Ihnen zu einem zinsbilligen Darlehen für ein eigenes Heim mit oder ohne gewerblichen Einschlag. Bei kleinem bis mittlerem Einkommen wählen Sie am besten an Stelle der Steuervergünstigung die Wohnungsbauprämie bis 400 DM im Jahr.

Die GdF Wüstenrot hat seit der Währungsreform den Bau von 100 000 Wohnungen ermöglicht; sie wird auch Ihr Vertrauen rechtfertigen. Beratung und Prospekt S kostenlos.

Größte deutsche Bausparkasse

GdF Wüstenrot

gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. in Ludwigshafen/W.

Bez.-Vertreter Paul Neu

OLPE - Biggstraße 27, Tel. 1308

FÜR MÄNNER VON TREUE



EIDRAN

Es enthält: funktionell abgestimmt - Lecithin, Eiweiß (aus Ei, Soja und Milch), Glutamin, die Vitamine A, B und D, Traubenzucker, Mineralstoffe und Spurenelemente.

NIMM EIDRAN - UND DU SCHAFFST ES!

... und FRAUENGOLD für jede Frau!



Auto-Großversteigerung
jeden Samstag ab 14 Uhr
Dortmund - Eving
Evinger Str. 363 - Ruf 34014

Möbl. Zimmer

oder Leerzimmer von solid. Herrn in ruhiger Lage in kath. Haushalt gesucht. Angebote unter Nr. 1734 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Für einen Angestellten in gehobener Stellung suchen wir zum 1. Januar 1956 ein freundlich möbliertes, heizbares

Zimmer

mit Morgenkaff. o. Städtische Sparkasse Olpe



Dortmund, Westenhellweg 45



Nicht nur das Auge ist gefesselt...

von unseren preisgünstigen Angeboten in modischen Strickwaren — auch die Preise machen dem Geldbeutel Spaß. Sie sollten nicht lange zögern. Ein Pullover oder eine Strickjacke ist immer unentbehrlich. Wir können Ihnen darin stets etwas Besonderes zeigen.

a. Holterhoff Pöhne Olpe

ARBEIT statt Almosen

Der Wille zum Schaffen siegte im Lager für heimatlose Ausländer — Spenden aus aller Welt

R. H. Deimold. Abseits von der Straße liegt das Elend. In der großen Völkerwanderung vor zehn Jahren blieben viele Tausende von Ausländern auf deutschem Boden zurück, meist alte, kranke Leute und Mütter mit Kindern. In einem ehemaligen Soldaten-Barackenlager bei Augustdorf (Kreis Detmold) leben noch heute 1200 heimatlose Ausländer mit 600 Kindern: Polen, Letten, Litauer, Esten, Jugoslawen, Ukrainer, Ungarn, Tschechen u. a.

Die Gesunden sind längst in die deutsche Wirtschaft eingegliedert worden oder ausgewandert. Die Menschen ohne Hoffnung, die zurückblieben, versanken im Elend und mühen sich um öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Und doch kam Mitte vorigen Jahres ein Hoffnungsstrahl in das Lager. Die innere Mission richtete einige kleine Werkstätten ein. Diakon Gebauer von den Bethelschen Anstalten schilderte uns bei einer Pressebesichtigung die schwierigen Anfänge dieser „Gemeinnützigen Werkstätten Frohes Schaffens“. Hier wurde der Grundsatz Bodelschwings, „Arbeit statt Almosen“, verwirklicht. Wir sahen die nunmehr 150 Beschäftigten als Handwerker und Näherinnen, als Schuhmacher und Schneiderinnen, als Schreiner, als Heimarbeiterinnen usw. Die aus aller Welt eingehenden Spenden, vor allem Kleidung und Möbel, werden aufgearbeitet. Einmal kamen nicht weniger als 30 Lastkraftwagen Möbel an.

Briefmarken helfen weiter
Etwas Besonderes ist die Briefmarkenstelle, in der manchmal bis zu 20 Männer und Frauen tätig sind. Christliche Gruppen in vielen Ländern schicken die

Im übrigen zeigen einige Lagerinsassen, besonders aus dem Baltikum, erstaunliches handwerkliches und künstlerisches Können. Man spürt, daß diese ehemaligen Bauern, Lehrer, Handwerker, Hotelbesitzer, Berufssoldaten usw. der Intelligenz ihrer Völker angehören. Jede Landsmannschaft hält an ihren kulturellen und religiösen Gebräuchen fest. Es gibt zwei Notkirchen, eine polnische Schule, ein lettisches Gymnasium und einen ukrainischen Sängerkhor.

Was als Experiment begonnen wurde, hat sich bewährt. Der Wille zur Arbeit siegte.

Bei minus zwei Grad im Zelt

Zweijähriges Kind zitterte vor Kälte — Das Fürsorgeamt griff ein

Paderborn. — In einem primitiven Zelt, auf sechs Quadratmetern Reisig mit drei zerschissenen Laken zugedeckt, kampierten acht Personen in der Paderborner Stadt. Heide fünf Nächte lang. Spaziergänger entdeckten sie und sahen, wie eine junge Frau bei minus zwei Grad ihr zweijähriges, vor Kälte zitterndes Kind, anzog. Dann erschien die Polizei.

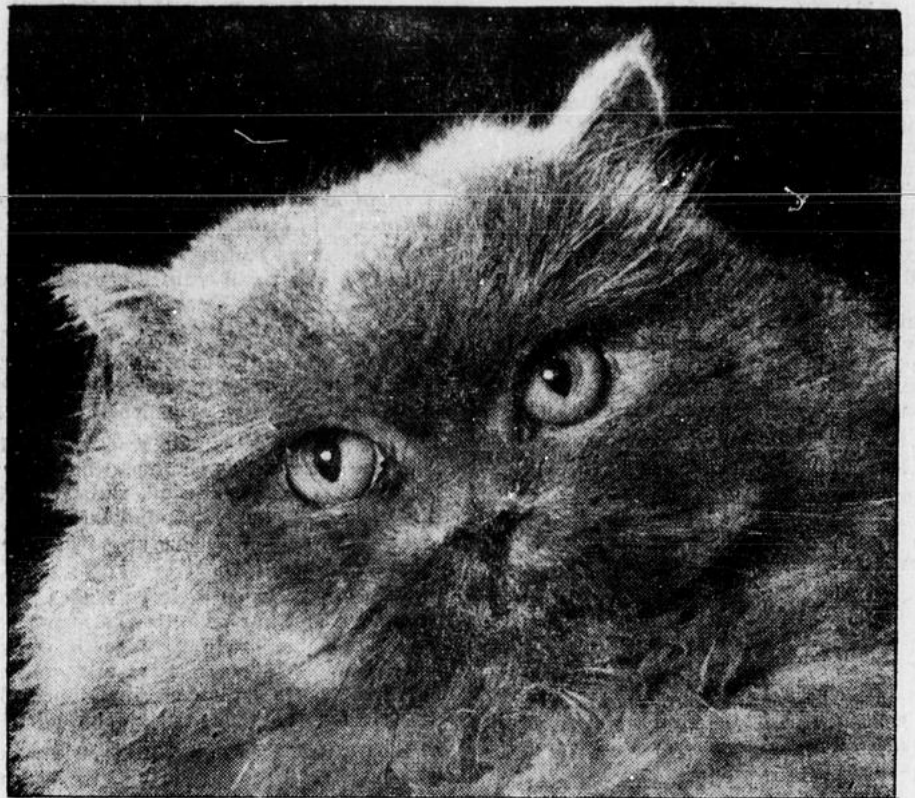
Sie fand in dem Zelt die 27jährige Mutter, die sich in Umständen befand, und ihr zweijähriges Kind. Dazu eine Familie, bestehend aus dem 36jährigen Vater, einem stellunglosen Arbeiter, der 37jährigen Mutter, die als Hausiererin mit Kurzwaren den notwendigen Unterhalt verdiente, einen jungen Mann von achtzehn Jahren, der mit der 27jährigen Frau zusammenhaute, zwei Mädchen von 15 und 14 Jahren und einen neunjährigen Jungen.

Die Kinder wurden zuerst im Paderborner Weisenhaus untergebracht, und dann besorgte das Städtische Fürsorgeamt acht Fahrkarten nach Hannover, wo die Obdachlosen bei Verwandten unterzukommen hofften. Die beiden Familien waren aus Frankfurt am Main gekommen und hatten gehofft, irgendwo Arbeit und Unterkommen zu finden.

einen Hammer und schlug auf die Hilflöse ein. Aus mehreren Kopfwunden blutend, konnte sich die Frau vor dem Wütenden retten. Daraufhin lief der Mann in seine Wohnung im dritten Stock und sprang aus dem Fenster. Er war auf der Stelle tot.

Belgier üben Rückzugsbewegungen

Kassel. — Mit dem Angriff des „Gegners“ in Richtung auf das westfälische Sauerland begannen am Montag die ersten „Kämpfe“ des Manövers der in Hessen stationierten belgischen Panzertruppen, das unter dem Namen „Drive Back“ Rückzugsbewegungen nach Westen mit hinhaltem Widerstand vorsieht. Bis zum Sonntagabend war die Bereitstellung der Truppen im Raum Kassel-Korbach-Sachsenhausen vollzogen.



Der schönste Kater Europas

wurde auf der gegenwärtig in Dortmund stattfindenden internationalen Edelkatzenausstellung gezeigt. Es ist Cy Boh de Changrilla, ein blauer Perser, von Madame Walter, Paris (unser Bild). Auf der 5. Ausstellung dieser Art, der bisher größten des europäischen Kontinents, wurden über 300 Katzen aus Holland, Frankreich, Dänemark, der Schweiz, der Bundesrepublik und der Sowjetzone gezeigt. Bei der Prämierung wurden Körperbau, Augen- und Fellfarbe bewertet.

Spielzeugeisenbahn verursacht Großfeuer

Aschaffenburg. In der Nacht zum Montag brach im größten Spielwarengeschäft Aschaffenburgs ein Feuer aus, das sich rasch zu einem Großbrand entwickelte und inmitten der Altstadt umliegende Häuser und Geschäfte bedrohte. Erst durch den Einsatz aller Aschaffenburgs Feuerwehrrüge und der amerikanischen Feuerwehr gelang es, den Brand in den Morgenstunden so weit zu lokalisieren, daß die Gefahr für die benachbarten Häuser gebannt war. Das Feuer entstand nach dem ersten Untersuchungsergebnis durch einen Kurzschluß im Transformator einer elektrischen Spielzeugeisenbahn, die im Schaufenster lag. Das Spielwarengeschäft brannte völlig aus.

Haftstrafe für Säugling

Justizwachtmeister als Amme? — Der Vater reagierte mit Humor

Helmstedt. — Einem drei Wochen alten Säugling drohte das Ordnungsamt der Stadt Königsutter in Niedersachsen eine sechsmonatige Haftstrafe an, weil er die Verlegung seines Wohnsitzes von Helmstedt nach Königsutter nicht gemeldet hatte. Seine Eltern waren gleich nach seiner Geburt nach Königsutter umgezogen und hatten dabei vergessen, auch den Familienzuwachs umzumelden.

Der Vater des kleinen Erdenbürgers bat in humorvoller Weise, die androhte Strafe im Gnadenwege zu erlassen, da er der „Ammentätigkeit“ des Justizwachtmeisters wenig Vertrauen entgegenbringen könne. Die Stadtverwaltung von Königsutter freute sich, daß der Vater auf den versehentlich geschriebenen Brief mit Humor reagierte.

Tragödie im Treppenhaus

Westhofen (Kreis Iserlohn). — Auf tragische Weise endete das Leben eines 74 Jahre alten Mannes aus Westhofen bei Schwerte (Ruhr). Der alte Mann war mit einer 63jährigen Mitbewohnerin des Hauses auf der Treppe in einen heftigen Streit geraten. Er ergriff

bewußtlosen Fahrer. Das Taxi wurde in Niederwengern entdeckt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Kohlenabbau unter dem Dortmunder Hafen

Dortmund. — Die Hoesch-Bergwerke AG in Dortmund berichtete über die Schwierigkeiten, die ihre Zeche „Kaiserstuhl“ beim Abbau von Kohlenvorräten zu überwinden hat, die unter dem Dortmunder Kanalhafen liegen. Rund vierzig Millionen Tonnen hochwertiger Fettkohle könnten hier noch gefördert werden, doch müßten dabei in jedem Falle Absenkungen bis zu 50 Prozent des Durchmessers vom abgebauten Flöz in Kauf genommen werden. Die beteiligten Zechengesellschaften haben sich entschlossen, von 1961 bis 1975 den Wasserspiegel, den Bergsenkungen folgend, allmählich um 1,55 Meter zu senken. Dadurch würden im Dortmund-Ems-Kanal und im Hafenbecken größere Behinderungen vermieden.

Gewinnquoten beim Lotto

Die Ergebnisse der achten Lottoausspielung vom 27. November 1955: Gewinnklasse 4 = 67 687 Gewinner je 3,60 DM, Gewinnklasse 3 = 3766 Gewinner je 65,— DM, Gewinnklasse 2 = 62 Gewinner je 700,— DM, Gewinnklasse 1 = keine Gewinner. Spieleinsatz: 1 960 540,50 D-Mark (ohne Gewähr).

Dreister Überfall

Hattingen. — Ein dreister Überfall auf einen Bochumer Taxifahrer wurde in der Nacht vor der DGB-Schule in Witz bei Hattingen verübt. Ein 20- bis 23jähriger Mann und ein etwa 19jähriges Mädchen hatten in Bochum die DGB-Schule als Fahrtziel angegeben. Als der Fahrer am Ziel hielt und den Fahrpreis kassieren wollte, wurde er plötzlich von dem hinten sitzenden Mann mit einem Leinwand gewürgt.

Den bewußtlos gewordenen Fahrer schleppten der Mann und das Mädchen auf den Hof eines Bauerngrundstückes, sie fesselten ihn an Händen und Füßen und ließen ihn liegen. Erst nach zwei Stunden fanden Nachbarn den

„Beim Barte des Propheten...“

Hamburger Deern fiel auf einen Türken herein — Am Bosphorus wartete die angetraute Suleika

Hamburg. — Obwohl erst ganze 17 Jahre alt, fühlte Ursula S. sich auf der Reeperbahn schon wie zu Hause. In ihrer Mainacht lief sie dem türkischen Matrosen Hydayet in den Weg, dessen Frachter „Yoale“ gerade im Hamburger Hafen festgemacht hatte. Dem Türken gingen Herz und Augen über. Genau so mußten die Mädchen im Paradies sein, von denen der Koran singt, lustig, füllig und gelehrt. „Beim Barte des Propheten“ versprach er Ursula die Ehe. Sie sollte mit ihm reisen und seine Frau werden. Ursula, ebenso abenteuerlustig wie liebesdurstig, traute seinen Schwüren und ließ sich nicht erst lange bitten.

So wie sie ging und stand, in ihrem leichten Sommerfächchen, ohne alles Gepäck, folgte sie dem feurigen Türken an Bord des Frachters und dampfte ab nach Kleinasien.

Ob mit oder ohne Erlaubnis des Kapitäns machte Ursula ihrem Hydayet das Mannschafslöge der „Yoale“ zum siebenten Himmel. Diese Reise war die schönste aller seiner Reisen. Nur am Bosphorus kam das bittere Ende. Hier wartete nämlich eine dicke Türkin auf den Matrosen, dem sie in rechtmäßiger Ehe angetraut war. Von ihr hatte er Ursula wohlweislich nichts erzählt. Nun ist seit Kemal-Attatürk die Vielweiberei in der Türkei abgeschafft. Nicht einmal Nebenfrau konnte die Hamburger Deern mehr werden.

Weinend und wehklagend mußte sie von Bord. Als der treulose Seemann seine angetraute Suleika mit der Zärtlichkeit des schlechten Gewissens willkommen hieß, stand Ursula verlassen auf der fremden Pier. Nicht lange allerdings. Konnte Ursula auch kein Wort türkisch, so verstand sie sich doch auf die internationale Sprache der Liebe und hatte sich schnell mit einem anderen Muselmanen getraut.

Issan war von den Reizen der blonden Schönheit so angetan, daß auch er ihr „beim Barte des Propheten“ die Ehe versprach.

sprach. Einige Wochen lang genossen sie die eheliche Zweisamkeit im Voraus; denn mit dem Heiraten ging es nicht so schnell. Bis eines Tages die türkische Polizei dem Spiel ein Ende machte. Auf Veranlassung

des deutschen Konsulates wurde die minderjährige Ausreißerin festgenommen und per Schub wieder nach Hamburg befördert. Issan versprach, er werde mit seinem Schiff nachkommen und sie heiraten. „Beim Barte des Propheten!“

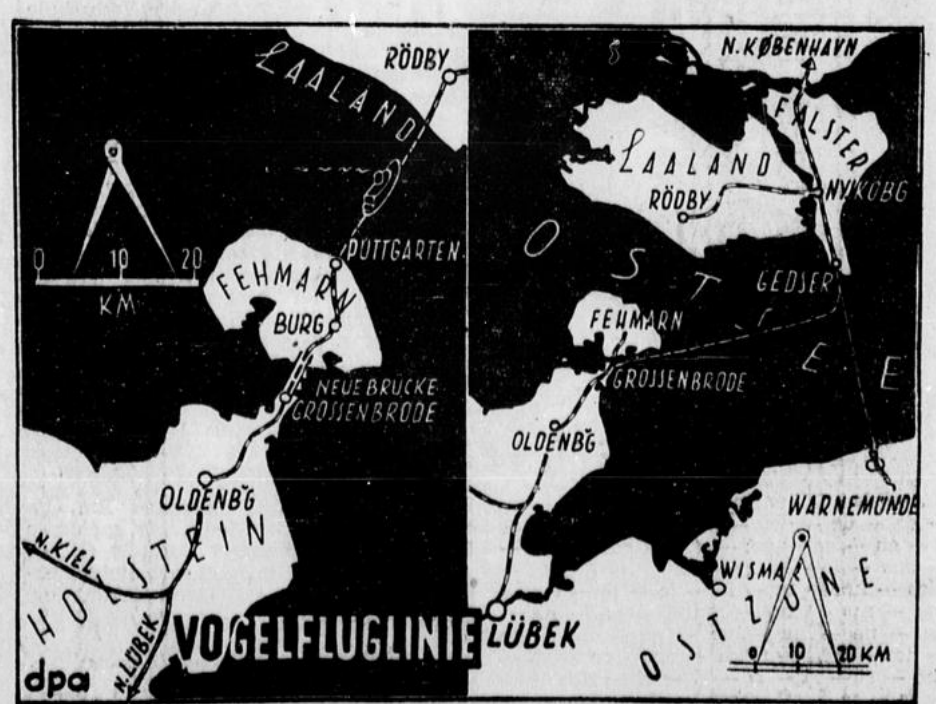
So lange konnte Ursula aber nicht warten. Fünf Monate war sie von Hamburg fort gewesen. Da mußte sie den Abend ihrer Heimkehr auf der Reeperbahn feiern. Dort griff die Polizei sie auf. Die Jugendbehörde nahm sich ihrer an und steckte sie ins Erziehungsheim. Dort kann sich Ursula von ihren Irrfahrten ausruhen.

Im Mannschafslöge

Ob mit oder ohne Erlaubnis des Kapitäns machte Ursula ihrem Hydayet das Mannschafslöge der „Yoale“ zum siebenten Himmel. Diese Reise war die schönste aller seiner Reisen. Nur am Bosphorus kam das bittere Ende. Hier wartete nämlich eine dicke Türkin auf den Matrosen, dem sie in rechtmäßiger Ehe angetraut war. Von ihr hatte er Ursula wohlweislich nichts erzählt. Nun ist seit Kemal-Attatürk die Vielweiberei in der Türkei abgeschafft. Nicht einmal Nebenfrau konnte die Hamburger Deern mehr werden.

Weinend und wehklagend mußte sie von Bord. Als der treulose Seemann seine angetraute Suleika mit der Zärtlichkeit des schlechten Gewissens willkommen hieß, stand Ursula verlassen auf der fremden Pier. Nicht lange allerdings. Konnte Ursula auch kein Wort türkisch, so verstand sie sich doch auf die internationale Sprache der Liebe und hatte sich schnell mit einem anderen Muselmanen getraut.

Issan war von den Reizen der blonden Schönheit so angetan, daß auch er ihr „beim Barte des Propheten“ die Ehe versprach.



„VOGELFLUGLINIE“ SOLL VERWIRKLICHT WERDEN

Die Deutsche Bundesbahn und die dänischen Staatsbahnen einigten sich, ihren Regierungen Vorschläge zur schrittweisen Verwirklichung der „Vogelfluglinie“ als der kürzesten Verkehrsverbindung zwischen der Bundesrepublik und Skandinavien zwischen den Inseln Fehmarn und Laaland vorzulegen. Eine Brücke über den Fehmarnsund koste etwa 30 Millionen DM. Es ist daran gedacht, zunächst eine Brücke für Kraftfahrzeuge zu bauen und später eine für die Bahn mit einer Klappbrücke. Geprüft wird noch, ob ein Tunnel besser und billiger sei. Die Kosten für den Hafenausbau werden mit etwa 18 Millionen DM. den Straßenbau auf Fehmarn mit etwa elf Millionen DM beziffert. Unsere graphische Darstellung zeigt links die „Vogelfluglinie“, wie sie den Regierungen in Bonn und Kopenhagen vorgeschlagen werden soll, rechts die bisherigen deutsch-dänischen Verkehrsverbindungen von Großbrode nach Gjedser und von Warnemünde nach Gjedser.

Gäuner nannte ganze Dörfer

Wirt stehen vor Kuchenbergen — Kripo sucht geheimnisvollen „Turbo“

Münster. — Wer ist Turbo und wo ist Turbo? Mehrere hundert Frauen und einige Gästewirte mühten den Krimi am liebsten lyrischen. Ein aufgedrehter, redogewandter Mann ging in den letzten Wochen in Telgte und Wolbeck von Haus zu Haus und lud die Frauen für Donnerstagabend bzw. Freitagabend zu zwei Stunden Heiterkeit mit dem „Turbo-König“ ein. Nach einem Großstadt-Varietéprogramm sollte es ein Schaukochen und eine Gratverlosung geben. Er verkaufte Eintrittskarten, für die es laut Aufdruck eine Tasse Kaffee und zwei Stück Kuchen gratis gab.

Auf den sauber gedruckten Karten heißt es: „Zum Turbo-König — 2 Stunden Heiter-

Mitteilung der Köhner Messe alle in der Bundesrepublik gezeichneten Geflügelrassen vertreten sein. Verbunden mit ihr ist die erste europäische Rasse- und Ausstellungsveranstaltung.

● Frankfurt. — Der Vorstand der IG Metall in Frankfurt hat 15 000 DM für die Hinterbliebenen der Toten und für die Verletzten der Hofhofenexplosion in Dortmund-Hörde gespendet.

● Münster. — Die Sorge für die körperliche, geistige und seelische Gesundheit der Jugend sei nicht die menschliche Pflicht einzelner, sondern eine Pflichtaufgabe der ganzen Öffentlichkeit, sagte der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Anton Köchling, auf der außerordentlichen Verbandstagung der Deutschen Jugendkraft, Verband Rhein-Weser, in Münster.

Ehepaar unsanft geweckt

Wanne-Eickel. — Unsant geweckt wurden am Montagmorgen ein Kraftfahrer und seine Frau in Wanne-Eickel. Fünf Minuten, bevor sie aufstehen wollten, prallte gegen 4.40 Uhr ein Omnibus der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn gegen das Fachwerkhäus, in dem das Ehepaar wohnte. Der Bus, der in Gelsenkirchen eingesetzt werden sollte, war in der Kurve vor dem Haus auf feuchtem Kopfsteinpflaster ins Schleudern gekommen und mit voller Wucht gegen die Ecke des Hauses gestoßen. Das Ehepaar, das in dem Zimmer der Eckfront des Hauses schlief, blieb trotz starken Steinfalls unverletzt. Der Fahrer und die Schaffnerin des Busses kamen mit leichten Verletzungen davon, obwohl das Führerhaus nahezu vollständig zertrümmert wurde.

Ältestes Blatt der Welt

Eine Entdeckung in der Nähe von Bamberg

Ein rund 175 Jahrmillionen altes Blatt eines Laubgewächses wurde in Tonablagerungen eines Süßwasser-Sees der sogenannten unteren „Lias-Stufe“ der Juraformation in der Nähe von Bamberg entdeckt. Dieser Fund ist der bei weitem älteste Nachweis von Laubgewächsen und dehnt die Lebensgeschichte dieser höchstentwickelten Pflanzengruppe um fast 80 Millionen Jahre nach rückwärts aus. Das 47 Millimeter lange Blatt gehört einer heute unbekannten Gruppe von Laubgewächsen an. Es wurde mit vielen Tausenden von Blättern und Zweigen von Koniferen, Ginkgobäumen, Schachtelhalm und Farnen zusammen als „Einzelgänger“ entdeckt. Allerdings vermutet die Paläobotanik aus Funden von Blütenstaub aus Gesteinen der Juraperiode schon länger, daß Laubpflanzen weit früher auf der Erde lebten, als es bisher die Funde wirklicher versteinelter Reste auswiesen.

Allerlei Gedanken

Wenn jemand daherkommt, man könne zu Reichtum und Ehren kommen, ohne zu arbeiten und ohne zu sparen, hängt ihm auf! Er ist ein Vergifter.

Benjamin Franklin

Man wird fast immer durch die Geschehnisse getrieben. Selten lenkt man sie.

Voltaire

Das Alter versteht es besser, die Unglücksfälle zu verhüten, die Jugend, sie zu ertragen.

Schopenhauer

Der Sünder kann besser verzehren, weil er vieles besser begreift.

Dino Lares

Die Männer haben gegenüber den Frauen zwei überlegene Eigenschaften: Sie heiraten zu spät und sie sterben zu früh.

Jacques Deval

Das bequemste Mittel, eine Versuchung aus der Welt zu schaffen, ist, ihr zu erliegen.

Tristan Bernard

Der Erfolg der Ehe besteht in der Kunst, zu zweit ebenso glücklich zu sein, wie man es allein geworden wäre.

Pierre Souviran

Unsere Kurzgeschichte

Ein netter Verein

VON ERNST HEYDA

Man trifft heutzutage so selten Menschen, die ein Herz für ihre Mitmenschen haben. Aber zwei habe ich vor vierzehn Tagen kennengelernt. Komischerweise hießen beide Müller, aber solche Zufälle gibt es ja. „Wir suchen Sie in Ihrem Büro auf“, sagte der große Müller, „weil wir erfahren haben, daß Sie sozialen Bestrebungen gegenüber sehr aufgeschlossen sind. Wir werben nämlich Mitglieder für unseren Verein zur Bekämpfung der Armut.“ Vielleicht sehen Sie einmal in unsere Mitgliederliste.“

Ich tat es und entdeckte einige Bekannte, zum Beispiel den Schuldienster Meyer und den Postinspektor Fröhlich. „Schön“, sagte ich, „was kostet der Beitrag?“

„Nach Belieben! Der Bürgermeister gibt monatlich zwei Mark.“

„Zwei Mark? Na gut“, sagte ich. „Ich zahle aber auf sechs Monate voraus. Das erspart Ihnen Laufen!“

„Prima!“ sagte der große Müller. „Mein Kollege und ich sind nämlich die einzigen Vorstandsmitglieder. Das macht viel Arbeit!“

„Allen Respekt“, sagte ich. „Ich lobe mir Männer, die sich so selbstlos einer guten Sache widmen! Was würden Sie dazu sagen, wenn ich meinen Beitrag freiwillig erhöhe und pro Monat drei Mark geben würde? Einverstanden?“

„Der Wohltätigkeit sind auch in diesem Falle keine Grenzen nach oben gesetzt“, antwortete der kleine Müller mit strahlender Miene. „Ihr Angebot wird mit tausend Dank angenommen, mein Herr, und wir werden nicht versäumen, solche Hochherzigkeit anderen Spendern gebührend zur Kenntnis zu bringen!“

Er überreichte mir die Statuten, zugleich gab ich den Herren die Adressen von einigen Bekannten.

„Wir sammeln nur für einen kleinen Kreis Armer“, meinte der kleine Müller, „lieber Wenigen viel geben, als ein Faß ohne Boden füllen. Darf ich noch auf Paragraph 2 hinweisen: Nach Erfüllung der Vereinsziele wird der Verein wieder aufgelöst.“

Mir gefiel diese Klarheit ihrer Bestrebungen. Auch viele meiner Freunde traten dem Verein bei.

Heute bekam ich ein Rundschreiben des Vorstandes: „Wertes Mitglied! Nachdem wir beide nun nicht mehr arm sind, wird der Verein laut Paragraph 2 aufgelöst. gez. Müller und Müller.“

Lärm lieben nur die Dummen

Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen Lärmempfindlichkeit und Intelligenz

Gleichzeitig sind in Japan und in Frankreich Untersuchungen angestellt worden, wie sich die Fähigkeit des Menschen, Lärm zu ertragen, zu seiner Intelligenz und Kultur verhält. In beiden Ländern hat man das gleiche Ergebnis erzielt: Je weniger intelligent ein Mensch ist und je weniger seine Persönlichkeit ausgeprägt erscheint, um so mehr liebt er es, Lärm um sich zu haben.

Noch eine Gruppe gehört zu dieser Kategorie: Die Kinder. Im Alter von 4 bis 15 Jahren fühlen sie sich in der Regel am wohlsten, wenn sie schreien oder mit allen möglichen Gegenständen Krach machen. Das hängt mit ihrem noch unentwickelten Innenleben zusammen.

Die logische Verbindung zwischen den beiden Gruppen ergibt sich von selbst: Die Erwachsenen, deren Innenleben nur wenig oder gar nicht entfaltet ist, die also „stehengeblieben“ sind, verharren bis an ihr Lebensende in dem Zustand kindlicher Lärmunempfindlichkeit. Als Prototyp wird ein Pariser Gastwirt bezeichnet, dessen Kneipe zwischen einem Eisenbahndamm und einer Hauptverkehrsstraße liegt.

Über die Schienen donnern täglich Hunderte von Zügen und auf der Straße brummen und knattern die Lastwagen vorüber. Es macht diesem Mann nichts aus, noch eine dritte Krachquelle einzuschalten, nämlich das Radio, das er täglich zwölf Stunden lang mit voller Lautstärke dröhnen läßt. Als ihm jemand Fragen nach der Empfindlichkeit gegenüber den so massiven Lärmquellen stellte, begriff der Kneipenwirt überhaupt nicht, wovon die Rede war.

Die Schlussfolgerung: Krach ist für mittelmäßige, unintelligente Menschen geradezu ein Lebensbedürfnis. Sie können nicht mit sich allein sein, sie langweilen sich mit sich selbst, ja, sie werden unruhig, wenn sich ihre Umgebung nicht in lauten Geräuschen bemerkbar macht. Andererseits steht derjenige Mensch auf der Stufenleiter der Entwicklung am höchsten, der die Stille liebt und dem jeder Lärm mehr oder weniger verhaßt ist.

Die Familie

Meier hat geheiratet. Man erzählt sich, daß er einen guten Fischzug gemacht hat. In den Adern der Frau soll blaues Blut fließen.

Einem Freund gelang es eines Tages, Meier beim Knopf zu fassen.

„Du hast geheiratet?“

„Hmmm...“ Das klang recht düster.

„Gute Partie, nicht wahr?“

„Hmmm...“

„Deine Frau kommt aus einer alten aristokratischen Familie, nicht wahr?“

„Damit ist nicht alles gesagt.“

„Wieso nicht?“

„Sie kommt nicht nur aus einer aristokratischen Familie. Sie hat sie auch mitgebracht.“

Der Komponist Arthur Honegger ist im Alter von 63 Jahren nach langer Krankheit in Paris gestorben.

Rund 520 Bilder, eine Auswahl der 762 von der Sowjetunion 1946 abtransportierten und jetzt zurückgegebenen Gemälde der Dresdner Galerie, sind in der Ostberliner Nationalgalerie aufgehängt worden. Die Ausstellung bleibt fünf Monate in Ostberlin und geht dann nach Dresden, wo die Werke in der Semper-Galerie unterkunft finden werden, die bis dahin in einem ersten Bauabschnitt wiederhergestellt sein soll.

Der scheidende Rektor der Münchner Universität, Professor Marchionini, vertrat bei der Übergabe des Rektorats an Professor Westhues die Auffassung, daß die deutschen Hochschulen mit den jetzigen Zuschüssen kaum konkurrenzfähig seien. Mit einem jährlichen Forschungsbetrag von 80 Pfennig pro Kopf der Bevölkerung lasse sich die einstige Vorrangstellung der deutschen Wissenschaft nicht wiedererringen. Es entspräche dem Geist der Gegenwart, daß die Kulturminister nahezu aller Länder der Welt neidvoll zusehen müßten, wie den Kriegsmilitären ungeheure Summen übergeben würden.

Der Komponist Johann Nepomuk David, aus Eberding in Oberösterreich gebürtig, heute Professor an der Hochschule für Musik in Stuttgart, wird 60 Jahre alt.

Landesbischof Lillie kehrte von der ersten gesamtdeutschen Lutherischen Konferenz in Marangu (Tanganika) und von einer Inspektionsreise durch die Arbeitsgebiete des Lutherischen Weltbundes im Nahen Osten nach Hannover zurück.

Kameramann und Bergsteiger Hans Ertl ist von seiner Expedition in den bolivianischen Urwald nach München zurückgekehrt. Er hat auf der Ostseite der Kordilleren Ruinen entdeckt, von denen er annimmt, daß sie die Reste des sagenumwobenen Patititi, der letzten Zufluchtsstätte der Inkas, sind.

Die Generalsynode der Evangelischen Kirche in Österreich lehnte einen Antrag auf Zulassung von Theologinnen zum Vollpriamt ab. Es wurde jedoch beschlossen, den Dienst der Vikarinnen neu zu regeln und ihnen die volle materielle Gleichstellung mit den Pfarrern zu gewähren.

Eine Reform der Liturgie der Karwoche sieht ein Dekret der vatikanischen Ritenkongregation vor, das am Palmsonntag nächsten Jahres in Kraft tritt.

Auf dem Stockert, einem Berg in der Nähe von Münster, wurde das Richtfest für den Turm des modernsten deutschen Radioteleskops begangen. Mit dem Teleskop sollen die noch wenig erschlossenen ultrakurzwelligen Strahlen



DIE BEIDEN FREUNDINNEN, FOTOGRAFIERT VON HANS HUNZIKER

KULTURNOTIZEN

lungen aus dem Weltraum aufgenommen werden, von denen sich die Astronomen Rückschlüsse auf sonst nicht zu beobachtende Vorgänge im Kosmos, vor allem in der Milchstraße, erhoffen.

Die größte zeitgeschichtliche Spezialbibliothek im Bundesgebiet, die 1918 gegründete und seit 1951 in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart untergebracht, „Weltkriegsbücherei“ besteht in diesem Jahr vierzig Jahre. Sie ist nach der Beschlagnahme der Heeresbüchereien durch die Alliierten die einzige umfassende Sammel- und Forschungsstelle ihrer Art in der Bundesrepublik. Ihr Gesamtbestand umfaßt einhunderttausend Bände aus der Zeit von 1870 bis zur Gegenwart.

Neben der Katholischen Kirche, die die Weltfriedenskirche in Hiroshima baute, hat nun auch der Buddhismus ein Weltheiligtum des Friedens in Japan. Ein Bild der Göttin der Barmherzigkeit, das aus den Haaren von 109.000 führenden Japanern und Indern unter Gebeten für den Weltfrieden zusammengesetzt wurde, wurde in dem buddhistischen Tempel auf der Insel Ahodjima aufgestellt. Auch der indische Ministerpräsident Nehru hat dazu eine Haarsträhne gesandt.

Bei einem Presseempfang im NWDR Hamburg wurden eine Reihe neuer technischer Hilfsmittel für die Berichterstattung im aktuellen Zeitfunk vorgestellt. Dazu gehören vor allem ein Übertragungsverstärker, der eine Art kleines transportables Funkhaus in Kofferform mit Transistoren statt Röhren darstellt, ein geräuschempfindliches Mikro-

phon, das dem Sprecher erlaubt, sich auch in lärmerfüllten Räumen gut verständlich zu machen, und ein Telemikrofon, das eine stärkere Richtwirkung besitzt als die bisherigen Mikrophone. Aufsehen erregte ein drahtloses Mikrofon in der Größe einer dicken Brieftasche, das vom Reporter in einem Umkreis von etwa 50 Metern vom Übertragungsgerät ohne Kabel benutzt werden kann.

Das Mozartjahr 1956 aus Anlaß des 200. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart am 27. Januar 1956 wird vom 20. Juni bis 15. Juli 1956 repräsentativ für die Bundesrepublik in Ludwigsburg gefeiert werden.

An der Kölner Universität studieren jetzt mehr als 11.000 junge Menschen.

Die deutsche Filmwirtschaft rechnet in diesem Jahr mit einem Exporterlös von 14 bis 15 Millionen Mark. Im vergangenen Jahr brachten die deutschen Filme im Ausland etwa zwölf Millionen Mark ein. Von der Export-Union der deutschen Filmwirtschaft wurde dazu am Donnerstag in Frankfurt (Main) festgestellt, daß sich die Exportleistung der deutschen Filme erfreulich gesteigert habe. Er werde langsam wieder zum Bestandteil der Programme in den ausländischen Filmtheatern. Ein Sprecher der Export-Union berichtete ferner von den erfolgreichen Bemühungen der deutschen Filmwirtschaft, in Frankreich und Italien wieder besser ins Geschäft zu kommen. In Frankreich sei die Besucherzahl für deutsche Filme auf neun Millionen in einem Jahr angestiegen. In Italien verlaufe die Entwicklung ähnlich.

Die Perspektive

Eine alte, arme Witwe beim Fleischer: „Oh, was ist das teuer!“

Der Fleischer: „Aber ich bitte Sie, liebe Dame, alles ist teuer. Auch für mich. Ich habe mir da ein Auto gekauft.“

Die Sensation

Vater rasiert sich im Bad. Die beiden Jungen gucken ihm gespannt zu. Kommt die Mutter: „Laßt Vater gefälligst allein, ich werde euch Bescheid sagen, wenn er sich geschneit hat!“

Fehldisposition

Krulle, nicht gerade ein Ausbund an Geistesfreiheit, hatte sich das Bein gebrochen. Als es wieder geheilt

war, sagte er begeistert zum Arzt: „Großartig haben Sie das gemacht, Doktor! Ich laufe mit dem Bein besser als vorher!“

Meinte der Arzt: „Eigentlich schade, daß Sie sich nicht einen Schädelbruch zugezogen hatten...“

Ideale Ehe

„Ist Paul eigentlich glücklich verheiratet?“

„Ich glaube schon. Er sagte mir, daß seine Frau ihm oft in der Küche hilft...“

Der Bummelant

Der Lehrer: „Warum kommst du zu spät, Fritz? Kannst du dich nicht beeilen?“

„Geht nicht. Auf der Straße hängt doch ein Schild: „Langsam! Schule!““

Brasilianisches Abenteuer / Von Peter Kreuder

„Schön war die Zeit“ nennt Peter Kreuder seine Lebensbeichte, aus der uns der Kindler Verlag in München den nachstehenden Vorabdruck zur Verfügung stellt.

„Peter Kreuder, deutscher Klavierspieler!“ verkünden große Spruchbänder in den Straßen von Pelotas. Im Saal sitzen Bauern neben Damen mit Hüten und Federn, elegante Herren neben dunkelhäutigen Mädchen und halbwegsigen Buben. Alte Pärchen, die in stundenlangen Omnibusfahrten oder auf dem Ochsenkarren hierhergekommen sind, um endlich wieder einmal einen deutschen Künstler zu hören. An der Grenze von Uruguay tragen viele Männer wilde Bärte, großkalibrige Pistolen und spitze Gauchomesser. Ihre imposanten Hüte sind breitkrempig, ihre weiten Mäntel außen blau und innen rot. An einem Fuß, der oft ohne Schuh ist, glitzert ein umgeschalteter silberner Sporn.

Die berühmten Churrascos, am offenen Feuer geröstete Fleischstücken, waren hart und fett. Unmöglich, auch nur ein Stück davon zu zerkleinern. Wie ißt man das? Wie machen das die Leute hier? Der Kellner belehrte uns: „Sie schlucken es eben im ganzen hinunter!“ Wir bestellten für abends ein Huhn. Es hatte die Größe einer mittleren Gans — und war genau so steinhart.

Zum Konzert aber fehlte ein Klavier. Ich pilgerte von Haus zu Haus. Wir baten gleich Bettlern die höchstbestaunten Bewohner um ein Klavier. Es gab einige Klavierkisten, sie waren hoffnungslos defekt. Zumeist waren die Hälfte der Saiten und Hämmer zerbrochen. Eines war da, das ließ sich die Tasten herunterdrücken, aber dann blieben sie auch dort.

Der Kinobesitzer, bei dem das Konzert stattfinden sollte, sah uns wie Narren an, als wir sagten, daß kein Klavier aufzu-

treiben sei. Dann nahm er mich bei der Hand und zeigte mir nochmal sein eigenes. Die Hälfte der Töne schlug darauf nicht an, ich mußte es längst. Ratlos standen wir vor dem Kino in der kalten Abendluft herum. Wir waren im Winter, das Thermometer zeigte zwei Grad über Null, aber die feuchte Luft drang bis ins Mark und schüttelte mich. Ich glaube, ich habe nie so gefroren wie an diesem Abend und in der folgenden Nacht, bei der ich nur eine dünne Baumwolldecke hatte.

Durch die ganze Stadt war unser Hilferuf nach einem Klavier gezogen. So drang die Mär auch in das Krankenhaus. Der Chefarzt elite zum Kino: „Bitte, nehmen Sie mein Klavier! Ich lasse es hertransportieren. Es wäre eine Schande für diese Stadt, ja für ganz Brasilien, wenn Sie kein Klavier bekommen sollten!“

Ich dankte ihm gerührt, nobel wehrte er ab: „Ich habe zwei alte Kreuderplatten zu Hause! Ich bin Ihnen im Grunde viel mehr schuldig!“

Kunstfreudige Herren aus der Umgebung waren herangetrabt. Ihre Pferde standen mit gefesselten Vorderfüßen vor dem Kino. Ein paar Automobile rollten an, aus der Stadt strömte weiteres Publikum herbei. Ich stolperte vor Müdigkeit und Kälte zum Kino zurück — das Konzert fand statt!

Natürlich sind solche Erlebnisse nur einzelne pittoreske Bilder, die sich auf meiner großen Tournee einschoben. Aber neben allem Glanz, den ich erlebte, sind mir auch die abenteuerlichen Episoden als kostbare Erinnerung geblieben.



Der Mann mit der Zeitung

Die Ahnfrau

Der Büstenhaltermillionär kaufte sich das Schloß eines Lords. Er ließ es modernisieren und auch einen Fahrstuhl einbauen. Nach einem Jahr begegnet er in einem Londoner Klub dem ehemaligen Besitzer des Schlosses: „Nun“, erkundigt sich der Lord, „wie geht es dem Geist meiner Ahnfrau? Tappt sie immer noch um Mitternacht treppauf und treppab?“

„Die! Die klingelt dauernd nach dem Fahrstuhl!“

Verräterisch

„Diese blöden Fremdwörter! Warum redest du immer von Knickerbocker? Das sind doch Pumphosen, was du trägst.“

„Das kann ich doch nicht sagen. Dann weiß doch jeder gleich, daß sie auf Stottern gekauft sind.“



Großreinemachen

UNSER RÄTSEL

Aus den Silben: a — a — a — a — au — da — de — der — der — di — e — e — en — ge — gel — gen — ger — gra — gus — in — ing — ips — ka — ken — kies — kre — la — la — le — le — leu — ma — ma — mo — mund — na — na — na — ne — ne — ne — ne — ne — ne — ner — neu — neun — nu — on — re — rho — ri — ri — ri — ri — ri — rich — ro — sa — sa — sel — sen — stu — tan — ter — ti — tis — to — tri — tu — u — um — wer — wer — wisch, sollen 28 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und vierten Buchstaben (letzte von unten nach oben gelesen) ergeben eine Lebensweisheit. ch = ein Buchstabe.

Bedeutung der Wörter: 1. Teil des Zirkus, 2. Metallstift, 3. Männername, 4. Stadt in Italien, 5. Schwarzer, 6. Günstling des Dionysos von Syrakus, 7. Heidepflanze, 8. französ. Fluß, 9. Pelzart, 10. Schweizer Kurort, 11. radiotechnischer Begriff, 12. Baum, 13. abessin. Titel, 14. Stadt in England, 15. Männername, 16. Flotte, 17.

Schweizer Kurort, 18. sittlicher Ruf, 19. Hellenist, 20. Stachelnatter, 21. spanische Landschaft, 22. aalartiger Fisch, 23. Glückwunsch, 24. Haustier, 25. bearbeitete Tierhaut, 26. Gewürz, 27. Nervenerkrankung, 28. Fechtwaffe.

Auflösungen des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Slipon, 5. Perm, 8. Keller, 13. Adria, 15. Anna, 16. Asien, 18. Rumor, 20. Kunde, 22. Ming, 23. dea, 24. Marder, 25. Oie, 26. Mai, 27. irden, 28. Kellm, 29. Saulus, 30. Nornen, 32. Klee, 35. Passus, 39. Isak, 41. Atom, 42. Turin, 43. Eis, 44. Debet, 45. Meran, 46. Nu, 47. Nebel, 48. Ente, 49. Radeber.

Senkrecht: 1. Sardinen, 2. Lauer, 3. Promenade, 4. Narr, 5. Pandekten, 6. Enkel, 7. Manometer, 8. Kadi, 9. Limousine, 10. Leim, 11. Enna, 12. Regisseur, 14. Iran, 17. See, 19. Madras, 21. Uri, 28. Knabe, 29. Spur, 31. Ekel, 33. Lot, 34. Ennme, 36. Arad, 37. Snob, 38. Urne, 40. sie.

IM TELEGRAMMSTIL

Prof. Dr. Diem sprach auf einem Kongress von Leibeserziehern in Kyoto (Japan) und beantwortete viele Fragen über die Leibesübungen in Deutschland.

Die Bayerischen Motorenwerke werden in der nächsten Rennsaison mit einer Werksebene an den Start gehen.

Der DJK-Hauptverband im Bistum Münster will künftig in stärkerem Maße an der Arbeit der Sportfachverbände teilnehmen.

Der Verbands-Fußballausschuß gibt bekannt, daß die drei auf den 1. Januar vorverlegten Punktspiele der 1. Liga West auf den 8. Januar zurückverlegt wurden, so daß also am Neujahrstag keine Meisterschaftsspiele der Vertragsvereine stattfinden.

Der westdeutsche Handballmeister RSV Mülheim erlitt im zehnten Punktspiel gegen seine schärfsten Verfolger, Solingen 98, mit 8:9 (3:5) die erste Niederlage. Im westdeutschen Oberliga-Handball ist damit nur noch TuS Hattungen in Westfalen, Gruppe Ost, ohne Punktverlust.

Der Leipziger Alfred Spengler schwamm in Leipzig über 100 Meter Buttersfly mit 1:04,5 Minuten eine neue Bestleistung. Der deutsche Rekord wird von Katzke (Karlsruhe) mit 1:05,1 Minuten gehalten.

Sieger des internationalen Florett-Fechturniers in Leningrad wurde der Russe Rudow Midler, der im Stichekampf den mehrfachen Weltmeister und Sieger des Moskauer Turniers, d'Orsiolo (Frankreich), mit 5:0 besiegte.

Die Fußball-B-Nationalmannschaft von Spanien besiegte in Madrid in einem zum Mittelmeerpokal zählenden Spiel die A-Nationalmannschaft von Ägypten mit 5:1 (1:1).

Wieder führt der Karlsruher SC

Rundblick durch die Fußball-Oberliga - Walter-Elf ganz souverän - Holstein Kiel Nr. 2

Frankfurt (Main). Daß der VfR Mannheim beim FC Augsburg 1:3 verlor, brachte dem Karlsruher SC erneut die süddeutsche Führung. Borussia Dortmund (West), 1. FC Kaiserslautern (Südwest), Hamburger SV (Nord) und Viktoria 89 (Berlin) behaupteten ebenfalls den ersten Rang, wobei Borussia Dortmund allerdings punktgleich mit Fortuna Düsseldorf bleibt, die den Deutschen Meister Rot-Weiß Essen 2:0 besiegte. Der HSV spielte komplett als Hamburger Stadtfest und verlor im Olympia-Stadion 0:2. Dabei hatte Berlin eine West-Verteidigung, da auf die Ostsektor-Spieler verzichtet werden mußte.

Auf gefrorenen Spielfeldern und teilweise auch bei Schnee und Regen brachten die Südpunktkämpfe einige kräftige Überraschungen. So verlor der VfR Mannheim ziemlich glatt mit 1:3 beim FC Augsburg und mußte die Spitze wieder an den Karlsruher SC (3:0 über Kickers Stuttgart) abtreten. Der relativ drei Punkte günstiger steht. Aber auch der VfB Stuttgart enttäuschte mit dem 1:1 zu Hause gegen Schwaben Augsburg, so daß er nun wieder zwei Punkte gegenüber dem KSC im Rückstand ist. Titelverteidiger Kickers Offenbach hielt den vierten Rang mit 3:0 über München 60, dagegen mußten 1. FC Nürnberg (0:3 in Aschaffenburg) und Jahn Regensburg (0:4 in Schweinfurt) die in Führl mit 5:1 unerwartet klar siegende Eintracht Frankfurt vorbeiziehen lassen. Mit Führl, München 60 und Stuttgarter Kickers steht auch SSV Reutlingen nach dem 2:6 in Frankfurt (FSV) am Tabellenende.

Beim 3:1 (1:0) des FC Augsburg über den ohnehin Skoerleber (Motorraddunfall) ausgetretenen VfR Mannheim schoß Nationalspieler Biesinger vor 8000 Zuschauern alle drei Tore nach zwei feinen Alleingängen, während der dritte Treffer ein Handelfmeter war. Der VfR kam durch Ötti

Meyer nach Fehler von Torwart Schmid zum 1:1. Der Sieger war in ausgezeichnetem Spiel, nicht zuletzt durch den famosen Aufbau der Seitenläufer Niklasch und Gell.

1. FC Kaiserslautern unaufhaltsam

Die Erfolgsserie des 1. FC Kaiserslautern war erwartungsgemäß auch von Wormatia Worms nicht zu unterbrechen. Der Meister führt nach dem 5:1 über Worms mit 21:1 Punkten und ist weiterhin die einzige ungeschlagene Mannschaft der ersten Liga in Deutschland. Mit 17:7 Punkten folgt TuS Neuendorf auf dem zweiten Platz. Die Koblenzer nahmen die Kreuznacher Hürde (1:4) überaus sicher. Abgelenkt sind mit dem FK Pirmasens und dem 1. FC Saarbrücken zwei große Rivalen der Walter-Elf in den letzten Jahren. Das 1:3 des FK Pirmasens durch Trier bedeutete für den FK den ersten Heim-Niederlage und für den Gast den ersten Auswärtssieg dieser Saison. Eine noch größere Überraschung ist das 2:5 des 1. FC Saarbrücken in Engers, mit dem der Neuling aus dem Rheinland seinen ersten Heim Sieg errang. Das 1:1 gegen den VfR Kaiserslautern brachte den auf eigenem Platz ungeschlagenen VfR Frankenthal auf den dritten Rang.

Wie in den vorausgegangenen Jahren, so war auch diesmal Wormatia Worms ein kampfkräftiger Gegner des 1. FC Kaiserslautern. Das 5:1 (0:0) für die Walter-Elf ist entschieden zu hoch. Mit geschickter Abwehr, die von den Halbstürmern Steffen und Seht verstärkt wurde, hielten die Rheinländer vor 4000 Zuschauern die Begegnung bis zur Pause torlos. Dabei war der Worms-Dreier-Mann-Sturm gefährlicher als die Fünferreihe des Meisters. Ein überraschender Kopfball von Seht brachte Wormatia in der 48. Min. in Führung. Dann der Bann. Trotz Lobs gutem Verteidigerspiel gab es durch Schroder (2), Wenzel und ein Selbsttor von Seht noch ein klares 5:1 für die Lauter.

terer, die in Fritz Walter und Eckel die besten Kräfte hatten. Kohlmeier verteidigte, Schmidt spielte linker Läufer.

Nur 34 000 Zuschauer im Norden

Obwohl Meister HSV allein als Hamburger Stadtmannschaft das Städtspiel in Berlin bestritt, standen am letzten November-Sonntag in der norddeutschen Fußball-Oberliga nur fünf Spiele auf dem Programm. Sie brachten insgesamt 34 000 Zuschauer, eine Zahl, die sich auch im Düsseldorf Rheinstadion ergab, wo Fortuna Düsseldorf den deutschen Meister Rot-Weiß Essen 2:0 bezwang. An der Spitze hat sich eine klare Situation ergeben: Holstein Kiel kam auch in Osnabrück zu einem 3:0-Erfolg und übernahm damit hinter dem HSV und einem Punkt vor der spielfreien Elf von Hannover 96 wieder den zweiten Platz. Daran wird sich auch am nächsten Sonntag kaum etwas ändern. Die Favoriten haben bei HSV - Arminia Hannover, Hannover 96 - Bremerhaven 93 und Holstein Kiel - Eintracht Nordhorn Platzvorteile. Hinter diesen drei Mannschaften ist der Abstand größer geworden. Bremerhaven 93 unterlag in Altona 0:2, Arminia Hannover erlegte gegen den VfL Wolfsburg nur ein 0:0 und Eintracht Neumünster verlor durch zwei krasse Abwehrfehler bei Werder Bremen mit 2:4. Neben Werder kam auch Eintracht Braunschweig mit dem 3:1 über Göttingen 05 zu einem wertvollen Sieg.

Was zahlt der Toto?

West-Süd-Block			
Zwölferwette			
1. Rang:	19 Gewinner je	38 957,40 DM	
2. Rang:	556 Gewinner je	1 330,45 DM	
3. Rang:	9 356 Gewinner je	116,20 DM	
Zehnerwette			
1. Rang:	45 Gewinner je	8 913,10 DM	
2. Rang:	822 Gewinner je	487,50 DM	
3. Rang:	9 005 Gewinner je	44,35 DM	

Nord-Süd-Block			
Elferwette			
1. Rang:	173 Gewinner je	2 754,- DM	
2. Rang:	3 663 Gewinner je	130,- DM	
3. Rang:	36 217 Gewinner je	13,10 DM	

Neunerwette			
1. Rang:	484 Gewinner je	301,- DM	
2. Rang:	8 254 Gewinner je	17,60 DM	
3. Rang:	70 788 Gewinner je	2,- DM	

Gewinnquoten des Pferdetotos

1. Rang (elf richtige Tipps) 593,- DM. 2. Rang 46,80 DM. 3. Rang 8,10 DM für 1,- DM.

Das deutsche Fernsehen bringt am 30. November eine Direktübertragung vom Fußball-Länderspiel England gegen Spanien aus London. Sprecher der Reportage ist Dr. Bernhard Ernst (Köln).

Der Olympiasieger 1952 im Speerwerfen, Bill Miller (USA), hat einen Posten als Trainer in Burma angenommen und damit seine Amateureigenschaft aufgegeben.

Dollars überzeugen Spötter

Amerikanischer Multimillionär schafft in Italien einen Wagenrennstall

Modena. Man sieht es Tony Paravano nicht an, wer und was er ist. Man merkt es auch nicht. Denn man vermutet in dem amerikanischen Multimillionär, der in zerbeulten Anzügen und dunklen Hemden ohne Krawatte umherläuft, eher einen vierzigjährigen Handwerker, dem es nicht allzu gut geht. Und wenn man ihn hört, dann wirkt er sogar etwas zu geistig, zu simpel, als daß man hinter ihm einen der reichsten Männer der USA zu finden sollte. Tony Paravano ist nämlich bei seinem Aufstieg vom Bauhandwerker bis zum Bauunternehmer und Multimillionär in Los Angeles sehr einfach und etwas scheu geblieben.

Deshalb sagte er auch nicht sehr viel, als er zum ersten Male in Italien seine Pläne bekanntgab und auf Mittrauen, ja Spott und offenen Hohn stieß. Denn er kannte eine viel

deutlichere Sprache, und als er in harten Dollars antwortete, verstummten selbst die letzten Zweifler. Hochachtungsvoll nennen sie die Unsummen, die Paravano für seine Leidenschaft ausgab, und rechnen 2,5 Millionen Mark zusammen, die der Italoamerikaner bisher für den Wagensport ausgab. 2,5 Automobile, vom Formel-1-Rennwagen bis zum 1,5-Liter-Sportwagen, und dazu eine Reihe von Fahrern, von Moss bis zu jungen Nachwuchsfahrern, sollen seine Idee verwirklichen. Bisher erwarb Paravano fünf Maserati-Grand-Prix-Wagen und eine Reihe von Sportwagen (4,9 Liter Ferrari, Mercedes 300 SL, 3-, 2-, 1,5-Liter-Maserati, Jaguar, MG usw.). Darüber hinaus rekrutierte er bekannte Fahrer. Stirling Moss z. B. wurde ein Handelsgeld von 26 000 DM geboten, um einen Sportwagen zu steuern.

Als Hauptquartier richtete Paravano eine Etage in einem Hotel von Modena ein. Sein „Hauptreferent“ ist als erster Sekretär ein alter Mercedes-Grand-Prix-Fahrer, der Schweizer Zehender, der 1931 auf SSK den Großen Preis von Belgien über 24 Std. gewann und gerade der richtige Mann für diesen Job sein dürfte. Auch heute noch muß man mit Überraschungen rechnen und abwarten, ob Tony Paravano seine Pläne wahrnimmt, ob z. B. Seldel am 13. März in Sebring/USA die Serie der beabsichtigten Starts dieses Super-Rennstalls bei jedem größeren Rennen der Welt eröffnet. Zu phantastisch ist diese Idee, Tatsache aber ist, daß auf dem Kurs von Modena fast täglich die Motoren der Wagen des amerikanischen Multimillionärs heulen. Victor Ghedina.

Das sechste Treffen mit Finnland am 22./23. September 1956 wird der bisher umfangreichste Länderskampf der deutschen Leichtathleten sein, da zu dem normalen Programm von 18 Einzelwettkämpfen und zwei Staffeln erstmals der Zehnkampf hinzukommt.

Böse Folgen der „Wundersalben“

Louison Bobet schwer erkrankt - Energieleistungen des Weltmeisters

Paris. Eine Nachricht hat den französischen Sport und darüber hinaus ganz Frankreich in Bestürzung und mitfühlende Erregung versetzt: Louison Bobet, der Sportsman Nummer eins der Franzosen, liegt mit einer bösartigen Krankheit im Bett, und es scheint fraglich, ob der dreifache Tour-de-France-Sieger je wieder das Rennrad besteigen kann.

Nach vor zwei Wochen sahen Bobets Beschwerden harmlos aus. Damals berichteten die französischen Zeitungen, Louison wolle sich einem geringfügigen Eingriff unterziehen, der schon seit längerem geplant war. Nach der Operation mußten die Ärzte jedoch annehmen, und die völlige Wiederherstellung hängt augenblicklich an einem seidenen Faden. Während der Frankreichrundfahrt 1948 hatten sich bei Bobet an den Stellen seines Körpers, die mit dem Sattel in Berührung kommen, zahlreiche Furunkel gebildet. Durch „Wundersalben“ war es dem Manager gelungen, die Geschwüre oberflächlich abzuheilen. Die Eiterherde hatten sich jedoch im Fleisch verkapstelt und waren mittlerweile steinhart geworden. Mehr als ein Dutzend bleischwerer Fremdkörper, die von starken Wucherungen umwachsen waren, fand der Chirurg beim Eingriff. Ihre Entfernung hinterließ mehrere faustdicke Löcher im Gewebe des Patienten.

Bobet leidet heute noch unter den Nachwirkungen der zweistündigen Operation. Selbst Morphiumspritzen verschaffen ihm kaum Erleichterung. So heftig sind seine Nerven in Mitleidenschaft gezogen, daß er

nachts nur eine Stunde Schlaf findet. Erst der ärztliche Befund rückt Bobets Leistungen der letzten Jahre ins rechte Licht. Drei Tour-Siege und zahlreiche andere Erfolge errang er unter kaum zu beschreibenden Beschwerden. In Solingen erlebten Hunderttausende deutscher Radsportler eine ähnliche Energieleistung des 30 Jahre alten Franzosen, als er den Titelverteidiger Coppi auf der kurven- und bergreichen Strecke niederrang und nach einem bösen Sturz mit blutendem Oberschenkel als Weltmeister das Ziel erreichte.

25 deutsche Fahrer starten unter den 350 Teilnehmern, die beim 25. Rallye Monte Carlo vom 15. bis 23. Januar erwartet werden.

Das Olympische Komitee von Nationalchina (Formosa) gab bekannt, daß es zu den Olympischen Spielen 1956 nach Melbourne eine Mannschaft entsenden werde.

Ungarns erster Schwimm-Olympiasieger, der Sportjournalist Alfred Hajos, der 1896 in Athen die 100 und 200 m Freistil gewann, starb in Budapest im Alter von 77 Jahren. Hajos, einer der Pioniere des ungarischen Schwimmsports, stand 1902 auch in der ungarischen Fußball-Nationalmannschaft.

Frauenturnen ohne Pose

Ziel und Endzweck ist die echte frauliche Anmut

Wuppertal. Ein wertvoller Beitrag zum Thema „Frauenturnen“ ist ein Referat von Inge Heuser über „Anmut und Würde“. Die Dozentin für Leibesübungen an der Wuppertaler Pädagogischen Akademie und rheinische Frauensportlerin schilt dabei sehr klar heraus, was Ziel und Endzweck des Frauenturnens ist.

Wer aufmerksam die Pressestimmen verfolgt hat, die sich mit der Absage der DTB-Frauenturnführung befassen, ist immer wieder auf den Ausdruck „Anmut“ gestoßen. Auch die ausländischen Turnerinnen seien anmutig gewesen, und wenn wir abwesend von Pose sprächen, so sei es das Recht der Frauen, sich ein gefälliges Aussehen zu geben und auch das „theatralische In-Pose-setzen“ sei eine Eigenschaft der Frau. Nun sind wir weit davon entfernt, den ausländischen Turnerinnen von vornherein echte Anmut absprechen zu wollen. Allerdings meine ich, wir dürften nicht dem gefährlichen Wort folgen, das theatralische Pose für einen Wert hält, zu dem wir erziehen dürfen. Und hier taucht nun die grundsätzliche Frage auf:

Was ist denn Anmut?

Wie unterscheidet sich echte Anmut von der Pose? Sicher ist das nicht immer ganz leicht zu entscheiden. Wie könnte sonst so häufig eine Vorführung Begeisterung erwecken, die für den Kenner peinlich leer und mit dekorativer Pose überfüllt scheint. Ich könnte viele Beispiele nennen, wo der zunächst Begeisterte ernüchtert wird durch die schmerzliche Entdeckung, daß er dem „schönen Schein“ erliegen ist, der keinen Bestand hat. Außerlich erlernte Anmut ist ein Gegenstück zu jener Schönheit, die ausschließlich am Toiletteinstich entsteht mit Farbe und Pinsel. Diese Toiletten-Schönheit verhält sich zur architektonischen Schönheit wie erlernte Anmut zur unbewußten, natürlichen.

Nun kann man seiner von der Natur geschenkten Schönheit ja ein wenig nachhelfen. Aber dennoch erschrecken wir, wenn wir

manche zurechtgemachten Frauen sehen. Wir erschrecken immer da, wo etwas grundlegend verändert, wo die Tüchle so aufgetragen wird, daß das wahre Gesicht darunter verschwindet. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Anmut. Wie die Hilfsmittel moderner Kosmetik der architektonischen Schönheit entgegenkommen können, so kann uns auch die Gymnastik entgegenkommen, indem sie zunächst die Hindernisse fortäumt, die ein freies Spiel der Glieder nicht gestatten. Sie kann den Körper in eine heilsame Zucht nehmen, ihn biegsam machen und ihn lösen. Die Gymnastik kann den Körper geschmeidig machen. Aber ein noch so geschickter Techniker auf dem Klavier kann niemals den Zuhörer mitreißen, so lange er nicht von innen her bewegt wird bei seinem Spiel. Ebensowenig kann jemand, der sein Gliederspiel mechanisch auf Beste beherrscht, den Kenner täuschen, wenn nicht von innen her der Mensch mitschwingt, wenn die Seele nicht auch in Bewegung ist.

Training in Tirol

Sowjetzonen-Skiläufer rüsten für Cortina

Innsbruck. Die für die Olympischen Winterspiele in Frage kommenden Skiläufer der deutschen Sowjetzone führen z. Z. ein intensives Olympiatraining in Tirol durch. Nachdem die aus insgesamt 24 Aktiven sowie vier Trainern, einem Arzt und einem Mannschaftsführer bestehende DDR-Skilmannschaft seit dem 16. November im Gebiet von Oberegurg (Ötztal) ein erstes Konditionstraining absolviert hatte, übersiedelten die Langläufer jetzt nach Seefeld in Tirol und die Alpinen sowie die Springer auf die oberhalb von Innsbruck gelegene Seegrube. Das Training der Sowjetzonen-Skiläufer in Tirol soll bis zum 17. Dezember dauern. Vor den Olympischen Winterspielen in Cortina werden die DDR-Skiläufer an einigen erstklassigen internationalen Veranstaltungen teilnehmen, bei denen sie Gelegenheit haben, mit der Spitzenklasse der alpinen Skinationen ihre Kräfte zu messen.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Diplom- und Fachingenieure fehlen

Auf siebzehn freie Stellen ein Bewerber - Mehr Studienplätze gefordert

Köln. Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten als Vertreter des größten Bedarfssträngers an Ingenieuren stellt die Forderung, mehr Studienplätze für den Ingenieur nachwuchs zu schaffen. Die Nachfrage nach Ingenieuren ist von 1950 bis 1955 auf das Dreifache gestiegen. Dieser akute Bedarf kann nicht mit der sich jährlich gleichbleibenden

Zahl gedeckt werden, wie sie die Ausbildungsstellen verlassen.

An den Technischen Hochschulen und besonders an den Staatslehranstalten sind die Ausbildungsmöglichkeiten so gering, daß oft nur ein Fünftel der Anwärter mit besonderer Prüfung zum Studium zugelassen werden kann. Wie dringend Abhilfe notwendig ist, zeigt das statistisch ausgewertete Stellenangebot.

Auf 17 freie Stellen Bewerber. Hunderte aber warten auf Zulassung zum Studium und müssen auf spätere Semester vertröstet werden. Da sich die jungen Menschen eine solche Wartezeit nicht leisten können, wandern sie in andere Berufe ab und gehen damit der Industrie verloren.

Vor allem sind es Fachschulingenieure,

die dringend benötigt werden. Von fünf Ingenieur-Stellenangeboten werden vier Fachschulingenieure und ein Dipl.-Ing. gesucht. Diesem Verhältnis von 1:4 sieht bei den verfügbaren Studienplätzen ein solches von 1:2,5 gegenüber. In der Bundesrepublik bestehen rund 7200 Studienplätze an den staatlichen Fachschulen, und der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten fordert daher dringend, daß diese Zahl zunächst verdoppelt, dann im Zuge der Entwicklung und angesichts der bevorstehenden industriellen Aufwärtsentwicklung auf 20 000 erhöht werden soll. Das gleiche gilt für die Zahl der Planstellen für Professoren und Dozenten.

Zur Finanzierung von Saisonaufträgen des Berliner Bekleidungsgebietes hat der Berliner Senat einen Gesetzentwurf beschlossen, wonach der Senat ermächtigt werden soll, einmalig 20prozentige Ausfallbürgschaften gegenüber Banken für Kredite an das Bekleidungsgebiet bis zur Höhe von 30 Millionen DM zu übernehmen. Die Schneidwarenindustrie der Bundesrepublik erzielte im Zeitraum Januar bis September 1955 einen Exporterlös von 88,30 Millionen DM gegenüber 76,65 Millionen DM in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Schlachtviehgroßmärkte in Nordrhein-Westfalen

28. November 1955

Rinder		A-Preise		Marktwert	
Oberr.	Aufr.	Oberr.	Aufr.	Oberr.	Aufr.
Aach.	5 263	105-115	84-98	92-105	langsam
Dbg.	20 492	102-108	112-119	90-102	96-107 schlepp.
Düss.	27 369	105-111	110-119	90-100	100-110 niedrig
Essen	94 881	96-112	104-119	86-100	93-107 langsam
Köln	12 969	103-112	109-120	90-101	89-108 mittel
M.-Gl.	6 219	112-115	92-104	102-111	mittel
Wpp.	33 604	102-112	107-120	86-100	97-108 mittel
Boch.	57 387	100-110	108-118	84-100	100-110 langsam
Dtm.	19 735	77-104	106-122	85-102	93-108 langsam
Geis.	134	85-98	110-116	85-94	95-106 mittel
Hag.	12 182	102-112	106-117	85-100	95-105 langsam
Reckl.	12 123		115 87-101		95-110 langsam
Schweine		A-Preise		Marktwert	
Oberr.	Aufr.	150 kg u. mehr a-Preis	100-110 a-Preis	117-125 lang	118-124 lang
Aachen	2162	130-136	130-136	117-125	langsam
Duisburg	3270	127-133	127-135	118-124	langsam
Düsseldorf	4490	130-136	128-136	118-126	niedrig
Essen	4469	125-136	125-134	114-125	mittel
Köln	6051	128-136	130-136	120-128	mittel
M.-Gl.	5194	132-137	130-137	120-128	langsam
Wuppertal	6870	130-136	125-136	114-126	langsam
Bochum	67305	128-135	126-136	119-126	langsam
Dortmund	263405	133-136	125-136	107-128	langsam
Geiselnk.	2175	135-136	125-134	105-126	langsam
Hagen	69	130-136	125-135	103-122	schlepp.
Recklingh.	19369	130-135	127-136	116-126	langsam

Kälber		Aufr. S.-Kl. A-Preise		Marktw.	
Aachen	227	180	147-170	mittel	
Duisburg	310	—	153-175	niedrig	
Düsseldorf	332	—	160-175	mittel	
Essen	399	190-200	150-170	mittel	
Köln	587	—	160-170	mittel	
M.-Gl.	171	180	150-167	mittel	
Wuppertal	418	—	140-165	langsam	
Bochum	242	—	150-175	langsam	
Dortmund	334	—	150-170	mittel	
Geiselnk.	184	—	140-160	mittel	
Hagen	100	—	150-180	langsam	
Recklingh.	94	—	140-170	mittel	
Schafe		Aufr. A-Preise		Marktw.	
Aachen	69	85	bis 80	mittel	
Duisburg	27	58	85	—	
Düsseldorf	34	—	85	—	
Essen	19	75	85	—	
Köln	222	75	85	—	
M.-Gl.	22	—	—	—	
Wuppertal	22	—	—	—	
Bochum	19	—	—	—	
Dortmund	40	65	70	mittel	
Geiselnk.	10	75	80	—	
Hagen	19	60	90	—	
Recklingh.	12	80	85	—	

Die dänischen Butterexporte nach der Bundesrepublik werden künftig einer besonderen Kontrolle unterworfen. Die bei der Beantragung von Importlizenzen bei der Außenhandelsstelle Frankfurt am Main vorzulegende Bescheinigung über den Gütervermerk der Festlofterten müssen den Gütervermerk der zuständigen Exportbehörde tragen, die beauftragt ist, die Einhaltung der vereinbarten Qualitätsbedingungen zu überwachen.

Die dänischen Butterexporte nach der Bundesrepublik werden künftig einer besonderen Kontrolle unterworfen. Die bei der Beantragung von Importlizenzen bei der Außenhandelsstelle Frankfurt am Main vorzulegenden dänischen Festsetzungen müssen den sich verändernden dänischen Exportbedürfnissen tragen, die beauftragt ist, die Einhaltung der vereinbarten Qualitätsbedingungen zu überwachen.

150 Millionen DM Steuergeschenk

Staatsbeihilfen zu Krankenkassenbeiträgen der Beamten umstritten

Bonn. Der Bundesgerichtshof hat den Beamten einen einklagbaren Rechtsanspruch auf Beihilfen zuerkannt. Infolgedessen kommt es für die Finanzverwaltung der öffentlichen Hand darauf an, die Beihilfegrundsätze so zu fassen, daß es für Klagen von Beamten gegen ihre Verwaltung auf Leistung von Beihilfen keinen Raum gibt. Die Verhandlungen über diese Grundsätze sind jedoch vorerst festgefahren. Einer der umstrittenen Punkte hierbei ist die Frage, ob die Versicherungsbeiträge, die die öffentlichen Bediensteten an die Krankenkassenbeiträge zahlen, als Beihilfen zu gelten haben.

Das Bundesfinanzministerium sagt, daß unter den heutigen Verhältnissen von Beamten verlangt werden kann, sich auf eigene Kosten freiwillig zu versichern. Werden ihm aber die Krankenkassenbeiträge zurückgezahlt, so erhält er mehr Geld, als er ausbezahlt hat. Denn der öffentlich Bedienstete kann nie wieder andere seine Krankenkassenbeiträge von seinem steuerpflichtigen Einkommen absetzen und dadurch seine Steuerzahlungen verringern. Auf der anderen Seite sind ihm die gewährten Beihilfen laut einer Auskunft des Bundesfinanzministeriums steuerfrei. Werden sie in voller Höhe des Krankenkassenbeitrages gewährt, so ist die erzielte Steuerersparnis ein effektiver Reingewinn des öffentlichen Bediensteten zu Lasten der Staatskasse.

Bei zum Beispiel mehr als zwei Millionen Beamten im Bundesgebiet, und bei nur 6 DM auf diese Weise je Monat erzielter Steuerersparnis errechnet sich ein Steuergeschenk in Höhe von etwa 150 Millionen DM jährlich an unsere Grenze. Wäre der Staat mit einer

solchen Regelung einverstanden - er ist es nicht - oder würden die Parlamente den Staat hierzu zwingen, dann wäre es nur recht und billig, wenn die nichtamtlichen Privatversicherungen ihren Krankenkassenbeitrag in doppelter Höhe vom steuerpflichtigen Einkommen absetzen könnten, um das gleiche Geschenk aus der Staatskasse zu erhalten.

Da aber wohl doch zweifelhaft ist, ob der Beamte überhaupt vom Staat die Rückerstattung seines Krankenkassenbeitrages verlangen oder ob der Staat sie auf Grund des Gleichheitsartikels des Grundgesetzes gewähren darf, muß erwartet werden, daß, wenn diese Art von Beihilfe sich fortsetzt, die nicht-beamten Privatversicherer ihren Krankenkassenbeitrag nicht von ihrem steuerpflichtigen Einkommen, sondern von ihrer Steuerleistung absetzen können. Denn schließlich hat ihre Gesundheit in staatspolitischer Hinsicht keinen geringeren Wert, und auf diese Weise allein würde der Staat dies anerkennen. (KfW)

Liquidation der Reichsbank zugestimmt

Bonn. Das Bundeskabinett hat dem Gesetzentwurf über die Liquidation der Reichsbank und der Goldschmelze zugestimmt. Der Entwurf zur Liquidation der Reichsbank sieht die Umstellung des Reichsmark-Kapitals in Höhe von 44 Prozent vor, wozu noch die seit der Währungsreform bis Ende 1954 fälligen Dividenden von insgesamt 16 Prozent hinzurechnet werden, so daß sich eine Umstellung von insgesamt 60 Prozent ergibt. Die Abfindung der Reichsbank-Anteilseigner soll nach dem Entwurf der Bundesregierung in Form von BdL-Substanz-Genußrechten erfolgen.

Deutsch-französischer Handel erreicht Milliarden-Dollar-Grenze

Hamburg. Das Gesamtvolumen des Außenhandels zwischen der Bundesrepublik und Frankreich wurde 1955 die Milliarden-Dollar-Grenze erreichen, wenn nicht gar überschreiten, erklärte der Handelsrat bei der französischen Botschaft in Bonn, Lefort. Im Zeitraum Januar bis August 1955 erreichte der Warenumschlag bereits den Wert von 703 Millionen Dollar gegenüber 513 Millionen Dollar im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Der Index der industriellen Produktion der Bundesrepublik erhöhte sich im Oktober um 4 Prozent auf 223 (1956 gleich 100). Das Produktionsniveau lag damit um 15 Prozent über dem Stand vom Oktober 1954.

Frankfurt am Main. Die Wechselkurse kaufen 100 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,12 DM-West.

Neues aus Attendorf

Goldenes Ordensjubiläum. Am Montag feierte Schwester M. Magdalena, Mathilde geb. Weiß, aus Löwenthal bei Friedrichshafen ihr goldenes Ordensjubiläum im Städt. Krankenhaus „St. Barbara“ zu Attendorf. Die Jubilarin trat am 24. April 1905 in die Genossenschaft der Schwestern der Christlichen Liebe in Paderborn ein. Am 28. November 1905 empfing sie das geweihte Ordenskleid. 30 Jahre lang war sie dann als wissenschaftliche Lehrerin im höheren Schuldienst tätig. Bis 1940 wirkte sie an der Marienschule in Brilon. Nach Auflösung dieser Schule durch das Naziregime setzte Schwester M. Magdalena ihre Kräfte für die Verwaltung kleinerer Schwesternhäuser ein. Seit fast vier Jahren ist sie im hiesigen Krankenhaus tätig, wo ihr die Sorge für die Kapelle und des Nähzimmers obliegt und wo sie auch in der Hauptsache den Organisationsdienst versieht. Die Jubilarin wird im Dezember 73 Jahre alt. Zu ihrem Ordensjubiläum wünschen wir ihr nachträglich Gottes reichsten Segen!

HEGGEN

Heggen. Der Theaterverein hält heute um 20 Uhr eine wichtige Versammlung ab. Er bittet die Mitglieder und alle Interessenten, pünktlich und vollzählig im Lokal Albert Wilmes zu erscheinen.

Heggen. Nachträglich gilt unser Glückwunsch den Eheleuten Albert Link, die am Samstag das Fest der silbernen Hochzeit feiern konnten.

Fahrtpreisermäßigung für Spätheimkehrer

Kreis Olpe. Zu den Vorwürfen, die in der Öffentlichkeit wegen der Abgrenzung des Berechtigtenkreises für die Fahrtpreisermäßigung für Spätheimkehrer erhoben worden sind, teilt die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn mit:

Mit den Reiseerleichterungen für Spätheimkehrer bieten die Deutsche Bundesbahn und die Deutschen Nichtbundes-eigenen Eisenbahnen eine zusätzliche und freiwillige Hilfe, die ebenso den Charakter einer Spende hat, wie die freiwillige Unterstützung der Heimkehrer durch andere Unternehmen und durch Einzelpersonen. Die Maßnahme, die 1953 anlässlich der Rückkehr der aus Rußland heimgekehrten Kriegsgefangenen getroffen wurde, sollte nur eine Ubergangsregelung von kurzer Dauer sein, zumal erwartet werden konnte, daß sich die für die Betreuung zuständigen Behörden in ihrer Fürsorge um die Heim-

kehrer dem Bedürfnis anpassen würden. Das ist insofern verwirklicht worden, als auf Grund der Ergänzungen zum „Heimkehrergesetz“, auf Grund des „Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetzes“ und des „Häftlingshilfsgesetzes“ entsprechende Richtlinien gegeben worden sind. Insofern sind also die Voraussetzungen für die zusätzliche und freiwillige Hilfe der Eisenbahn weggefallen. Wenn sie trotz des erheblichen Verwaltungsaufwandes auch heute noch gewährt wird, so kann hieraus doch keineswegs gefolgert werden, daß die Eisenbahnen sich nunmehr zur Uebernahme von Leistungen verpflichten müßten, die in das Aufgabengebiet der Fürsorge fallen.

Angesichts der in letzter Zeit immer zahlreicher werdenden Forderungen, bisher nicht einbezogene Personengruppen, nämlich Aussiedler und Personen, die aus politischen Gründen zurückgehalten worden sind, den begünstigten Heimkehrern gleichzustellen, sind die Deutsche Bundesbahn und die Deutschen Nichtbundes-eigenen Eisenbahnen, die als wirtschaftlich selbständige Unternehmen ohnehin schon genug Sorgen wegen ihrer Finanzlage haben, gezwungen, die Erfüllung dieser sehr weitgehenden Forderung davon abhängig zu machen, daß das für die Betreuung der Heimkehrer zuständige Bundesministerium sich einer

Regelung anschließt, die es den Eisenbahnen möglich machen könnte, allen Heimkehrern diese Erleichterungen für eine begrenzte Zeit noch einzuräumen. Verhandlungen hierüber sind bereits eingeleitet.

Ehrlich währt am längsten...

Wilmsdorf. Nicht wenig erschreckt dieser Tage ein Kaufmann aus dem Siegerland, der sich mit dem Kraftwagen auf der Heimfahrt befand, als er in Siegen feststellen mußte, daß seine Geldbörse mit über 350 DM Inhalt verlorengegangen



war. Doch er erinnerte sich sehr schnell: Tankstelle in Wilmsdorf... dort Benzin-vorrat für den Wagen ergänzt... Geld-börse nach dem Bezahlen auf den Koffer-raum des Fahrzeuges gelegt und — vergessen! Also schleunigst zurück nach Wilmsdorf! Inzwischen aber war schon die Börse samt Inhalt auf der Amtsverwaltung abgegeben worden. Zwei Tage später konnte sie der Verlierer zu seiner großen Freude wieder in Empfang nehmen. Die ehrliche Finderin, ein junges Mädchen, erhielt zugleich den ihr gebührenden Lohn.

Westermanns Monatshefte

Wieder liegt eins der nun schon bekannten „goldenen Weihnachtshefte“ dieser führenden Kulturzeitschrift vor uns. Es ist auch diesmal inhaltlich mit erlesenem Geschmack, dabei zeitgemäß frisch und lebendig gestaltet. Schöne alte Weihnachtsbilder in farbig fein abgestimmten Reproduktionen nach Meisterwerken von Stephan Lochner, Francke und Schaufelein bringen uns das Fest des Jahres nahe, und eine stattliche Anzahl von Erzählungen ist auf das gleiche Thema abgestimmt. Trotzdem kommt die in jedem Heft vorhandene Vielseitigkeit des Inhalts nicht zu kurz. Farbige Bildbeiträge: Kasimir Edschmid, „Meine Schweizer Berge“, Dr. I. Weber-Kellermann, „Erzgebirgische Weihnachtskunst“, Dr. H. D. Dischhoff, „Goldschmuck aus Kolumbien“ und eine Anzahl photographischmückter Aufsätze variieren das Thema „Natur und Welt“ auf mannigfache und reizvolle Weise. Und dazu in Artikeln über Musik und Fernsehen, in einem sorgfältig redigierten Nachrichtenteil mit Kurzberichten, Buchbesprechungen und einer Zeitschriften- und reichhaltiger Zeitschriften-inhalt, wie man es bei „Westermanns Monatsheften“ gewohnt ist.



Natürlich: auch äußerlich!

Wer unter rheumatischen Beschwerden, unter Muskelschmerzen oder neuralgischem Kopfweh leidet, sollte den echten KLOSTER-FRAU MELISSENGEIST auch äußerlich — als Einreibemittel — erproben: Seine rasch spürbare Hilfe wird seit Generationen gerühmt! Mit Recht genießt er so großes Vertrauen: der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST!

In Apoth. u. Dro. Nur echt in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Haut-, Fuß- und Körperpflege.



Bei Schmerzen bewährt

Bei Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenbeschwerden und rheumat. Beschwerden helfen 1-2 Tabl. schnell und zuverlässig.

Temagin

10 Tabletten DM 0,95
20 Tabletten DM 1,70 in allen Apotheken



Keine Sorge! Ich benutze regelmäßig

8 mal 4 Seife

die desodoriert und erfrischt, und ich brauche nicht um das störende ETWAS zu bangen.

Hustenqual? dann: Em-eukal

Kurse in Maschinenschreiben und in Stenografie

beginnen in dieser Woche. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Schreibstube Else Jäger
OLPE - Martinstraße 2

NSU-Moped

preiswert zu verkaufen.
Gustav Arndt, Rhode

Ihr Weihnachts-Wunsch

Radio-Apparat, ein Phono-, Tonband- oder Fernseh-Gerät

Radio-FELDMANN

Radio-Fernseh-Fachgeschäft, Olpe, Martinstraße 53

(Nahe bei der Mariä Himmelfahrt-Kirche)

finden Sie alles, vom einfachsten Radio-Super bis zum modernsten Musikschrank, sowie Phono-Vitrinen und Fernseh-Geräte!

Fachreparatur-Werkstatt! Großes Schallplatten-Lager!

Bequeme Teilzahlung!

Fernruf 1319

Heute frisch:

Rhein. Kochkäse 8 Pfd. DM 1,—
Ital. Tafelkäse 4 Pfd. DM 1,10
Rhein. Möhren, gewaschen 5 Pfd. DM 1,—
Rhein. Spinat 1 Pfd. DM 0,20
Bananen, A-Ware 1 Pfd. DM 0,70
Köstl. Tafelbraten, mundreif 2 1/2 Pfd. DM 1,10
Muscheln 1 Pfd. DM 0,20

Albert Feldmann, Olpe
Fernruf 515

Ladeneinrichtung

billig abzugeben.
Olpe, Winterbergstraße 13

Klappbett

mit Vorhang, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1735 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Kinder-Kaufladen

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1737 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Der Kniff



Dazu:
Diamant - Polier -
Schmirgel als
WASSERFLECKEN
ENTFERNER
bei jeder Flasche
Herdputz leicht gemacht

Menzebach Olpe

Weihnachtsfreude das ganze Jahr, weil das Geschenk von Menzebach war!

Damen-Winterstiefel braun und grün, Lammfell- bordüre, Porosohle DM 22 ⁵⁰	Damen-Wollschlüpfer mit Perlön verstärkt Größe 42 DM 5 ⁹⁵	Damen-Nachthemden Finette, weiß mit farbigem Besatz DM 8 ⁵⁰
Sportwolle reines Kammgarn Hausmarke 100 g DM 1 ⁹⁵	Damen-Reisetaschen gutes Vollrindleder groß und wuchtig DM 29 ⁵⁰	Herren-Sportstiefel schwarz und braun Rindbox, Ledersohle DM 26 ⁵⁰
Holländische Schlafdecken weiche, mollige Qualität 150 x 200 cm DM 26 ⁵⁰	Kopfkissenbezüge gute Qualität ab DM 2 ⁹⁵	Herren-Skistiefel zwiegenäht, schwarz und braun DM 32 ⁵⁰
Herren-Lederhandschuhe braun und grau mit Strickfutter 10 ⁹⁰	Ueberallhosen Ski-Trikot, blau und braun bis Größe 11 DM 14 ⁷⁵	
Biber-Bettflücher weiß, schöne weiche Ware DM 7 ⁹⁰	Frottee-Tücher 45 x 90 cm griffige Ware DM 2 ⁹⁵	
Mädchen-Winterstiefel braun und grün Peizlasche, Porosohle 31-35 DM 18 ⁷⁵		



Bei Rheuma, Hexenschuß und Gliederreißen

legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf. Durch die stärkere Durchblutung — gleich nach dem Auflegen verspüren Sie die wohltuende Wärme — werden die Schmerzen gelindert und die Heilung gefördert. Es ist sauber in der Anwendung und kann unbedenklich tagelang getragen werden.

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249

Nur noch heute Dienstag
um 18.30 Uhr und 20.30 Uhr



Wenn der Vater mit dem Sohne

OLIVER GRIMM - WILTRUD HAAS - FITA BENKHOFF - ROBERT FREYTAG
SYBIL WERDEN - CARL-HEINZ SCHROTH - PERO-ALEXANDER
REGIE: HANS QUEST
EIN FARBFILM IN EASTMANCOLOR
EIN BEROLINA-FILM IM VERLEIH
Constantin-Film

Einer der schönsten und erfolgreichsten Filme der Spielzeit!
Eine Filmkomödie voll ausgelassenen Humors und optimistischer Lebensfreude, in Augenblicken zarter Rührung und echter Melancholie begeistert und bewegt!
Ausgelassene Fröhlichkeit und heiterer Optimismus — stille Freude und heimlicher Schmerz in einem Rühmann-Film, wie Sie ihn lieben!
Telefonische Vorbestellungen nur noch von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249)
Vorbestellte Karten müssen 1/4 Stunde vor Beginn der Vorführung abgeholt werden!

Regelmäßig gewinnen mit den neuen Toto-Erfolgstabellen 1070

für alle Einzelwetter und kleinste Wettschancen — Keine Grundtippentabellen oder Ähnliches Nur 3 bis 12 Tippreihen erforderlich
GARANTIE: Mindestens an jedem zweiten Sonntag Gewinne! Sie haben lediglich 3 Spiele richtig zu tippen, alles andere erledigen diese einzigartigen und völlig neu entwickelten Tabellen für Sie. Etwa jeder 4. Gewinn fällt automatisch in den 1. oder 2. Rang. — Einfach abzuschreiben / Jede Woche anwendbar / Bei Nichterfolg Geld zurück! — Grundtabellen mit mehreren Ergänzungstabellen und genauer Anleitung — Übersichtlich — leicht verständlich — für alle Totos — gegen Voreinsendung von DM 5,— oder Nachnahme durch Toto-schriften-Versandstellen, Hamburg 1, Schließfach 6068 / P 2.